

**Bezugspreis:**  
Wöchentlich 10 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die Post  
bezogen vierzehntäglich Wk. 1.25 vcl. Belegschaft.  
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Anzeigen:**  
Die halbtägige Beilage oder deren Raum 10 Pf., für aus-  
wärts 15 Pf., bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Vierzehn 10 Pf., für aufdrückt 50 Pf., Beladen-  
gebühr des Zettels Wk. 250.  
Telephon-Anschluss Nr. 199.

# Wiesbadener



# General Anzeiger

## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

mit Beilage

Drei wöchentliche Freizeitlagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.

Nr. 5.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Voemmel in Wiesbaden.

Sonntag, den 6. Januar 1901.

XVI. Jahrgang.

### Erste Ausgabe.

#### Aus den Nordlanden.

Von den standinavischen Staaten war im vergangenen Jahr verhältnismäßig selten die Rede. Die Erkrankung des Schwedenkönigs Oskar, durch welche der — in Norwegen nicht sonderlich beliebte — Kronprinz Gustav Einfluss auf die Regierungsgeschäfte erlangte, um Vermehrung der Ausgaben für die Landesverteidigung, insbesondere zur See, waren die hervorstechendsten Momente in der Geschichte dieser Staaten. Der ganz Europa alarmirende Besuch des Präsidenten Roosevelt wiede natürlich auch in den nordischen Ländern ein Echo, und da war die Stellungnahme König Oskars besonders bemerkenswert. Er, der bei internationalen Differenzen zumeist als Schiedrichter fungirte, verhielt sich zur Pilgerreise des schwergeprüften „Olm Paul“ ablehnend, dadurch die Politik Englands ziemlich überhöhlt billigend. Der Regent Dänemark enthielt sich des Urteils über diese Angelegenheit, wie er ja zu den allgemeinen politischen Fragen, wohl in Rücksicht auf die unmaßgebliche Stellung seines Landes, sich nicht zu äußern pflegt. Das dänische Volk sympathisiert bestimmtlich, wie das schwedisch-norwegische, mit den Buren.

In der Politik der Nordstaaten während des verflossenen Jahres ist nun, wenn auch nach außen weniger bemerkbar, ein U m s c h u n g zu verzeichnen. Es kommt natürlich hier nur die europäische Politik in Betracht. Denn zur Beteiligung an der Überseepolitik sind die standinavischen Länder schon an sich nicht berufen. Dänemark hat zwar Kolonien in Westindien, aber es ist im Begriff, diese an Amerika zu veräußern, aus dem einfachen Grunde, weil es transoceanische Beziehungen politisch und wirtschaftlich nicht halten kann. Der Angelpunkt seiner Europapolitik liegt in den Beziehungen zu Deutschland, speziell zu Preußen. Und diese vor nicht langer Zeit infolge der Ausweisung dänisch gesinnerter Elemente aus Schleswig noch recht gespannten Beziehungen sind unverkennbar bessert geworden. Die Kopenhagener Regierung erinnert sich, daß die dänische Ausfuhr hauptsächlich auf Deutschland angewiesen ist, besonders in Bezug auf Fleischwaren, und sucht nun die wirtschaftlichen und Verkehrs-Bande mit diesem Reiche enger zu knüpfen. Diese Bestrebungen werden durch die im Prinzip beschlossene Dampffährverbindung zwischen Gjedser und Marstrand die wesentliche Förderung erfahren. Für das Projekt ist mit besonderem Eifer der dänische Generalkonsul in Berlin eingetreten, und der deutsch-rechts zunächst beteiligte Staat Mecklenburg hat nicht gezögert, den betreffenden Entwurf seinem Landtag zu unterbreiten, dessen Zustimmung alß bald erfolgte. In Dänemark herrscht darüber allgemeine Begeisterung.

Weniger erfreut über diese Annäherung zwischen Dänemark und Deutschland ist das schwedische Volk. Es be-

fürchtet, daß der Ostsee handel nunmehr in Kopenhagen sich konzentriren werde, zu Ungunsten der schwedischen Häfen. Auf den „Kaufmannshäfen“ am Sunde ist man ohnehin schlecht zu sprechen wegen der hohen Gebühren, denen der Schiffsvorlehr dort unterliegt. Die Schweden möchten deshalb den Vermittlungsspiel Kopenhagen ganz umgehen und eine die Linie Gjedser-Warnemünde konkurrierende Schiffsbeförderung mit Deutschland errichten haben, die gleichfalls in Warnemünde ausläuft. Als der am geeigneten erscheinende schwedische Hafen hat man das schräg über Kopenhagen am Dresdner gelegne Malmö in's Auge gesetzt. Die Handelskreise Malmö's wandten sich fürgleich in einer Denkschrift an den Minister des Innern und legten dar, daß es ein Gebot der Notwendigkeit sei, die Verkehrsbeziehungen Schwedens zu Deutschland auszustalten, wenn man verhindern wolle, daß der Vorsprung Dänemarks eine Schädigung der Wirtschaftsinteressen Schwedens zur Folge habe.

Noch ein Moment läßt den Schweden und auch den Norwegern eine Annäherung an Deutschland nützlich erscheinen: daß Vorläufer zu russischen Einflusses in den Nordmarken, das man mit der Russifizierung Finnlands nicht für abgeschlossen hält. Die Sympathie der Norweger für Rusland, der vor Jahren beiderseits der Dichter-Politiker Björnson Ausdruck versieht, ist erkaltet. An einen Krieg gegen Schweden, den man mit Ruslands Hilfe siegreich durchzuführen gedachte, wollen die norwegischen Räbitalen nicht mehr recht glauben. Das Gefühl der Stammesverwandtschaft ist unter den Standinavieren angesichts der Aussaugungspolitik Ruslands erloschen. Da nun das schwedisch-norwegische Volk überzeugt sein dürfte, daß Deutschland nicht daran denken kann, es sozusagen unter seine Fittiche zu nehmen und sich allgemach in einen Gegensatz zu Rusland zu bringen, so ist das Bestreben, gleichwohl einen engeren Anschluß an Deutschland zu suchen, umso bemerkenswerther. Die Schweden fühlen sich lange Zeit hindurch zu Frankreich hingezogen, und das konnte nicht Wunder nehmen; ist doch König Oskar ein Nachkomme des Marschalls Bernadotte. Heute jedoch hat die Franzosenstörung im Volk keinen Boden mehr.

#### Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 6. Januar.

##### Der de Beers-Company Scandal und kein Ende.

Die „Leipz. R. Nachr.“ veröffentlicht eine Erklärung des Dr. Lümann, daß er gegen die „Röhn. Bf. g.“, die sich sehr meigere, gegen ihn gerichtlich vorzugeben, nunmehr die Bekleidungslage anstrengen werde. Zugleich weist er gegenüber einigen in der Presse erhobenen Einwürfen darauf hin, daß es sich um einen Bericht aus der 2. Hälfte des Jahres 1899 handle, der, wie eine vorliegende eidesstatt-

liche Erklärung des vertrauenswürdigen Gewährsmannes besagt, ein gebrüderliches Heft bildet, an dessen Spitze sich das Wappen der De Beers Company befindet. Der Bericht habe die Form der gewöhnlichen englischen Amtsblätter und enthalte die Unterschrift: Lionel Philipp. Er befand sich im Governmenten-Gebäude zu Pretoria, als er übersandt wurde. Der Herr, welcher ihn in Gewahrsam hatte, sei der Gouvernement-Baumeister Sluyter. — Lionel Philipp, der Freund von Rhodes und seit und Hauptverantwortlicher im Kaiserreich Südafrika, ist Chairman, d. h. Vorsitzender der De Beers-Gesellschaft. „La verite est en marche!“

#### Informationen.

Das „Berl. Tagebl.“ kann in seiner gestrigen Abendausgabe eine Reihe von Informationen über die Absichten der Regierung veröffentlichen. Da erfahren wir denn zunächst, daß die Italien vorlage sofort dem preußischen Landtag zugehen wird, und daß die Regierung darüber keinen Zweifel zu lassen gedenkt, daß sie die Vorlage durchzusetzen wünscht. „Wunsch“ ist gut. Aber das Wörtchen „will“ wäre besser gewesen. Die Hoffnung, mit Rücksicht auf die Handelsverträge würden die agrarischen Parteien die Regierung nicht vor den Kopf stoßen, hat eine schwache Unterlage. Zumal aber, wenn die weitere Information des „Berl. Tagebl.“ richtig wäre, daß die Regierung nur einen Mindestzoll von 5 Mark für die Kornzölle in den Zolltarif einzustellen beabsichtigt. Bekanntlich hat die Presse des „Bundes der Landwirthe“ einen Getreidezoll von sieben Mark als gerade ausreichend bezeichnet. Die einfache Wiederherstellung des früheren Zollzahns würde mit einem „Schrei der Entlastung“ beantwortet werden. Für diese Zukunftsaussichten schwören die Konservativen ganz gewiß nicht ihre Abneigung gegen die Wasserschäden ab. Beruhigend ist es, von der „Gut unterrichteten Seite“ des „Berl. Tagebl.“ zu vernehmen, die Regierung sei fest entschlossen, neue Handelsverträge zu schließen. Nur hat man sich das allenfalls selbst sagen können, denn zu ergötzlicher Belehrung werden die umfangreichen und kostspieligen Vorarbeiten sicherlich unternommen.

#### Die deutsche Tschadsee-Expedition

Aus Kolonialstreisen wird uns geschrieben.

Im Reichstag für Kamerun werden diesmal 50 000 Mt. gefordert als Beihilfe zu den Kosten einer Privatreise auf den Tschadsee. Damit ist, nachdem seitens der deutschen Kolonialgesellschaft schon seit geraumer Zeit ein Kostenbeitrag von 25 000 Mt. für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurde, die finanzielle Grundlage für die Expedition geschaffen und die wechselseitige Vorgesetztheit derselben zum Abschluß gebracht. Ursprünglich sollte die Expedition von Reichswegen unternommen werden. Man ließ den Gedanken aber fallen, um ihn nicht lange darauf wieder aufzunehmen und von

#### Auf dem Eis.

Humorist von Max Fedor.

(Schluß.)

„Der muß mit der Tante laufen“, schoß es in ihm auf. Er war ganz glücklich, eine so schöne Idee erwischt zu haben.

„Hörte, Hans, ich habe hier ein schönes Mädchen kennen gelernt.“

„Du kannst mich ihr vorstellen, — wenn sie wirklich schön ist.“

„Sehr gern, aber davon abgesehen, dieses Mädchen hat eine — eine Verwandte, eine etwas ältere Verwandte, aber noch sehr gut conservirt, man könnte sagen: eine üppige Schönheit, — wenn sie schön wäre —, das heißt, sie ist nicht übel.“

„Kurz und gut, Du willst die Junge für Dich allein haben, und ich soll die Alte auf mich nehmen. Gut, Du sollst sehen, daß Freundschaft kein leerer Wahn ist, — stell' mich der Alten vor.“

„Ach, welche Seligkeit! Fünf Minuten später flog er mit Tinchen über die glatte Fläche dahin, während Hans im Hintergrunde die Tante „eingereicht“. Als sie nach langer Fahrt an der Bank der Tante landeten, saß diese auf der Bank, Hans neben ihr.

„Jetzt sehe ich erst, was ich an Ihnen hatte, Herr Holz“, sagte Tante Laura wehmüthig. „Der Herr Professor hat gar kein Leichtalent. Denken Sie, er hat mich sogar einmal hinfallen lassen. Nein, mein lieber Herr Holz, ich bleibe Ihnen treu, mag der Herr Professor mit Tinchen laufen.“

„Jedes Wort war ein Dolchstoß für den armen Feix! Damit waren für ihn die schönen Tage von Aranjuez zu Ende. Nun hatte er ein für allemal die Tante, der Professor Tinchen zur Partnerin. Ach, wenn Tante Laura gehabt hätte, welcher Groß gegen sie in seinem Herzen wohnte, während er liebenswürdig lächelnd kommandierte: „Bitte die werten Flügel ein wenig zu heben. Nun links — nun rechts! Eins — zwei! Eins — zwei!“ In seinem Busen nährte er schwarze Gedanken. Sie ruhig hinfallen lassen? Aber das brächte sein gutes Herz nicht fertig.

Über ausruhen, neue Kräfte sammeln wollte er. Drei Tage brachte er es über sich, das Eis zu meiden. Als er am dritten

Tage fröhlig die Karlstraße hinunterging, in welcher er wohnte, hörte er aus einer vorüberfahrenden Equipage seinen Namen rufen. Er trat heran, als der Wagen hielt, und Hans, der Professor, im Frack und vollen Wuchs, schaute zum Fenster heraus.

„Woher?“

„Fahre direkt zum Commerzientath Biedenkopf.“

„Biedenkopf? Biedenkopf?“

„Nun, zum Vater meiner Zukünftigen, — Florentine.“

Unter der Straße mußte irgendwo eine elektrische Leitung angebracht sein, denn Feix sprang plötzlich in die Höhe wie ein Unfugiger.

„Ihr seid verlobt?“

„Noch nicht. Deshalb fahre ich eben hin. Visite habe bereits vor einigen Tagen gemacht.“

„Dummkopf, der ich bin!“ dachte Feix. „Visite! Daran gar nicht zu denken. Einfachste Schüchternheit zu vergessen!“

„Hamose Partie!“ fuhr Hans fort. „Habe mich bereits erfunden, daß Mädel — wollte sagen, meine zukünftige Gemahlin trug eine ausgezeichnete Mitgift.“

„Wird denn der Vater —?“

„D, dafür las die Tante Laura sorgen, die wird ihn schon bearbeiten. Sie ist vollständig von mir eingenommen.“

Feix konnte einen schmerzlichen Seufzer nicht unterdrücken.

„Und Du verstandest nicht einmal, ich beim Schlittschuhlaufen zu unterstützen.“

„Verstandest nicht — ist gut. Habe das dicke Monstrum mit Absicht fallen lassen. Nun adieu, Feix!“

„Adieu! Wünsche —“

Mehr bekam er nicht heraus, daß Feix blieb ihm in der Kehle stecken. Vollest Verzweiflung ging er fort. Nun hatte er die Lust zum Leben, geschweige denn die Lust zum Schlittschuhlaufen, verloren. Einige Tage später war ihm die Lust zum Leben zwar noch immer vergaßt, aber die Lust zum Schlittschuhlaufen kam wieder. Er wollte einmal versuchen, alle Bitterkeit zu verlassen. „Sie“ fürchtete er nicht zu treffen, sie hatte jetzt Besseres zu thun.

Aber als er sich vor verhängnisvollen Bank — „Tantens Rube“ hieß Tinchen sie getauft — näherte, wer beschreibt sein Erstaunen, als er Tinchen und Tante Laura dort sahen! Ich kann wirklich, ganz allein,

Ruhr half aber nichts, sie hatten ihn gesehen, er grüßte. Freundlicher Gegengruß.

„Aber Herr Holz, machen Sie doch keine dummen Witze“, sagte die Tante.

„Wieso — weshalb? Mein Freund, der Professor —“

„Unser Freund ist er nicht mehr, wissen Sie. — Tanten, zeig' doch 'mal, wie schön Du allein laufen kannst.“

Als Tinchen sich erhöhten entfernt hatte, sagte Tante Laura mit etwas bestiger Stimme: „Den, wissen Sie, — den hätten Sie uns gar nicht vorstellen sollen. Kommt mir nichts, die nichts, ohne ein Wort vorher zu sagen, macht Visite, und einige Tage später hölt er gleich um Tinchen an. Natürlich hat mein Bruder ihm gezeigt, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat — das heißt, nachdem er Tinchen gefragt hatte, — denn das ist doch die Hauptfalte —“

„Und Sie hat ihn nicht gewollt?“

„Run ja, weshalb freuen Sie sich denn so darüber?“

„O, gnädige Frau, seien Sie nicht grausam. — Sie müssen ja längst gemerkt haben, wie es um mich steht —“

„Run ja, Ihre Freund hat mehr Frosche, das muß man ja sagen. Weshalb Ihnen Sie nicht, was er gethan hat?“

„O, gnädige Frau, verehrte Tante —“

„Halt, halt, soviel sind wir noch nicht. Nun will ich Ihnen aber etwas sagen. Sie haben lange Zeit gebüldig meine Last fortgeschleppt. Heute dispensire ich Sie. Ich werde allein mein Heil auf dem Eis versuchen. Denn während Ihrer Abwesenheit habe ich tolosale Fortschritte gemacht. Jetzt dürfen Sie mit Florentine laufen.“

Eine halbe Stunde später standen Florentine und Feix an einer wenig befahrenen Stelle der Eisbahn und was Leichterer dem jungen Mädchen sagte, konnte man daraus entnehmen, daß er wiederholst ihre Hand an seine Lippen zu führen versuchte.

„O, nicht doch“, sagte Tinchen verschämt, „wenn die Tante läme!“

Und sie kam wirklich, ganz allein.

„Es geht, Kinder, es geht. Ich kann schon ganz allein vorwärts. Ich wußte ja von vornbereit, daß ich es könnte — aber was sehe ich, Tinchen? Dein Schal hat sich ja in den Rockknopf des Herrn Holz verwickelt. Was sind das für Sachen!“

Neuem fallen zu lassen, offenbar im Hinblick auf die sich wiederholenden Unruhen im Hinterlande von Kamerun, denen erst der Kriegszug der Schutztruppe unter dem Kommandeur v. Kampf — er drang bis nach Adamaua vor — ein Ende machte. Dem Eintritt der deutschen Kolonialgesellschaft ist es zu danken, daß der Plan einer Expedition nach dem Tschadsee wieder aufgenommen und in Verhandlungen mit dem damaligen Kolonialdirektor Dr. v. Buchta in seinen Grundzügen festgestellt wurde. Darnach unternimmt nicht das Reich die Expedition, sondern es gewährt lediglich finanzielle Beihilfe und Schutz durch seine militärische Macht. Dr. Stuebel, der Nachfolger Herrn v. Buchta's, gab dieser Vereinbarung durch Statistirung der Beitragssummen praktische Folge. Die fruchtbaren Tschadseländer sind stark umworben. Der deutsche Forsther Oerwieg besuchte sie schon im Jahre 1851 und bezeichnete sie als die reichsten und schönsten des damals bekannten Afrika. Allen voran suchen jetzt die Franzosen dort ihren Handel Boden zu schaffen. Sie haben bereits ein Dampfschiff nach dem Tschadsee gebracht. Auch die Engländer zeigen sich tüchtig.

#### Zur Verjährung des preußischen Kultusministers über die Vornahme ärztlicher Eingriffe.

Eine ähnliche Frage hat früher schon richterliche Anfragen beschäftigt. Bei der Arbeiterversicherung kommt es nicht selten vor, daß medizinische Autoritäten einen operativen Eingriff für erforderlich halten, von dem sie sich eine Verbesserung der Erwerbsfähigkeit versprechen, während der Unfallverletzte sich weigert, einer solchen Operation sich zu unterziehen. In diesem Falle halten sich dann die Berufsgenossenschaften für berechtigt erachtet, dem Verletzten die Rente zu entziehen mit der Begründung, daß die Verminderung der Erwerbsfähigkeit jetzt nicht mehr eine Folge des erlittenen Unfalls, sondern eine Folge des eigenen widerseitlichen Benehmens des Verletzten sei. Das Reichsversicherungsamt hat jedoch demgegenüber entschieden, daß Niemand genötigt werden kann, an sich eine Operation vornehmen zu lassen, die mit einer Verleihung seiner körperlichen Integrität verbunden ist. Will also der Arbeiter das Risiko einer solchen Operation nicht tragen, so darf ihm daraus kein Vorwurf gemacht werden.

#### Die Chinawirren.

Dem Bureau Laffan in London wird aus Peking vom 2. Januar gemeldet: Auf der Konferenz der Gesandten wurde beschlossen, keine der Fragen der chinesischen Regierung zu beantworten, ehe nicht die chinesischen Kommissare die Annahme der Forderungen formell unterzeichnet haben. Die Gesandten werden Li-Hung-Tchang und Tsching ersuchen, sofort zu unterzeichnen. Inzwischen seien sie eine Denkschrift auf, welche darlegt, was für Bestrafungen nötig sind und was sonst noch geschehen muß, um die Ausführung der Forderungen zu sichern. Die chinesischen Kommissare haben an Waldersee geschrieben, China habe den Forderungen der Verbündeten zugestimmt und ihn auf Grund dessen ersucht, die militärischen Expeditionen einzustellen. Waldersee hat noch nicht darauf geantwortet. Sobald die chinesischen Kommissare die Note unterzeichnet haben, werden die Gesandten ein ähnliches Erfuchen an die Generale richten.

Vom Grafen Waldersee ist aus Peking folgendes an den Magistrat zu Hannover, zu Händen des Stadtdektors Tamm, gerichtetes Glückwunschkreiseln als Heldposiblief eingegangen:

Peking, 14. November 1900.

Jiuan-tien, zu deutsch: Kaiserlicher Winterpalast.

Zum Jahreswechsel meinen herzlichen Glückwunsch meinen lieben Mitbürgern, mit der Meldung, daß es mit bestreitlich geht. Hannovers Liebesgaben thun uns sehr wohl, werden aber in ihrer Mehrzahl noch für die Zeit der großen Kälte aufgehoben. Ihnen, verehrtester Herr Stadtdektor, für Sie und die Ihrigen ganz besonders gute Wünsche.

Hoffentlich auf Wiedersehen in nächster Zeit!  
A. Waldersee,  
Feldmarschall und Ehrenbürger.

#### Die Buren vor Kapstadt.

Was vor wenigen Wochen noch mit Recht in's Reich der Phantasie verwiesen werden konnte, ist heute Thatsache: Die berümtreiten Marodeurs — wie Lord Roberts damals die Buren verächtlich nannte — sind nur noch vier Tage entfernt vom Hauptkai des englischen Kaplandes, der Kapstadt selbst, entfernt, und die Engländer landen bereit in aller Eile Kriegsschiffsschanzen, um nicht den fatalsten Überraschungen ausgesetzt zu sein. Es ist ja nun klar, daß der kühne Zug der Buren — er ist, wie jeder der vom geborenen Generalstabschef De Wet entworfenen, ein strategisches Meisterstück — nicht die Eroberung der Kapstadt bezwecken kann, denn an der Seeküste müßte sich Englands Übergewicht bald fühlbar machen. Er soll offenbar dazu dienen, die noch unentschiedenen Kapkolonialer zu den Waffen greifen und auf die Seite der Buren treten zu lassen. Und daß dieser Zweck zum Theil schon erreicht ist, läßt sich aus den englischen Melbungen, in denen vom Mutterland bringend Versprechen gefordert werden, mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit folgern. Mit den „reichenden Fortschritten“ in der Unverbindung von Freiwilligen für die Vertheidigung der Kolonie, kann es also nicht weit her sein. Es ist der übliche Zudruck auf die Wille.

Lord Kitchener hat dem Friedensausschusse, welcher zu Burghern, die die Waffen niedergelegt haben, gebildet ist, seine Politik darlegt. Darnach würde das Land dementsprechend vollständig werden, die Burgher, die sich ergeben, würden mit ihren Familien und ihrem Viehstand in Lagern in ihre Bezirke untergebracht werden, ebenso unbeschädigte Frauen und Kinder in Lagern, die unter Militärabschutz gestellt werden. Alle Burgher, die sich ergeben, gleichviel ob sie den Neutralitäts Eid gebrochen haben oder nicht, würden die gleiche Behandlung genießen, falls sie nicht erwiesenermaßen wieder die Waffen ergripen, ohne dazu gezwungen gewesen zu sein. Führer, die ehrlich kämpften, würden ebenfalls rücksichtsvoll je nach ihrem Range behandelt und nicht außer Landes geschickt werden. Kitchener drückte die Hoffnung aus, daß diese Maßnahmen den Krieg in der humansten Weise, wie möglich sei, endigen. Der Ausklang beschloß, die im Felde stehenden Burgher davon zu verständigen.

Kitchener erließ Befehle gegen das Niederkommen der Farmen, falls nicht erwiesen sei, daß die Insassen sich Misschäden zu Schulden hätten kommen lassen.

#### Deutschland.

\* Berlin, 4. Januar. Generalleutnant Lessel meldet aus Tientsin: Beim Salutschießen um die Jahreswende im Peitang-Fort wurden von der 2. Batterie schwerer Feldhaubitzen und der 3. Pionier-Kompanie jedes Mann getötet und 15 verwundet. (Diese Nachricht wurde schon gestern früh von London aus verbreitet, aber in Berlin war, wie wir berichteten, noch gestern Abend an amtlichen Stellen davon nichts bekannt. Red.)

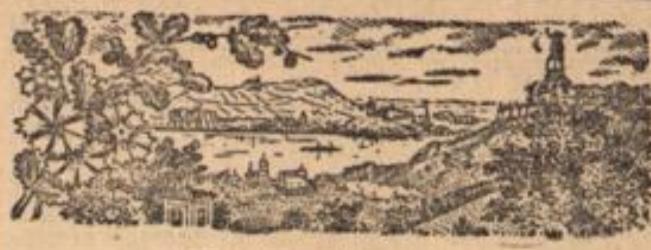
\* Weimar, 4. Januar. Über das Besinden des Großherzogs ist heute früh folgender Krankheitsbericht aufgegeben worden: Am 3. Januar Abends sind keine Fiebersteigerungen eingetreten, auch Husten und Auswurf sind fast verschwunden. Die objectiven Zeichen einer Entzündung in den erkrankten Lungenteilen sind ausgeglichen. Die Schwäche ist unverändert. Dr. Pfeiffer. Dr. Matthäus.

#### Andland.

\* Rom, 4. Januar. Der Wiener "Polit. Correspondent" wird von hier berichtet: Der Papst erhält vom Baron ein Telegramm mit Neujahrsglückswünsch, worin nebst dem Ausdruck hoher Verehrung die lebhafte Befriedigung ausgesprochen ist, daß die russischen Truppen den apostolischen Vicar und viele Christen in der östlichen Mongolei befreien konnten. — Im Hofstreifen wird die Verlobung der Prinzessin Xenia von Montenegro mit dem Prinzen George von Griechenland als sicher bevorstehend erklärt. Nach derselben würde Prinz Georg den Titel eines Fürsten von Crete mit dem Prädikat Königliche Hoheit annehmen. — Der "Corriere di Napoli" meldet, England wolle an Italien die Insel Socota als Entgeld für Cattalo abtreten.



— Kleine Chronik. Gestern früh 3 Uhr brach in dem neu erbauten Kofslager der Zedde "Krone" bei Hördt Feuer aus. Die von Hördt herbeigeilte Feuerwehr konnte den Brand nicht löschen. Das Kofslager brennt noch weiter. Der Schaden ist beträchtlich. — Aus Saarbrücken wird gemeldet: Heute Morgen gegen 7 Uhr sind 5 beladene Kohlenwagen des Güterzuges Nr. 671 von der Station Merschweiler nach Station Bresfeld (Fischbachbahn) zurückgelaufen und auf den dort selbst haltenden Personenzug Nr. 531 aufgestoßen. 25 Personen sind verletzt. Der Personenverkehr ist nicht gestört. — Das "Berliner Tageblatt" meldet aus Lübeck: Eishindernisse halber ist der Schleppdampfschiff-Betrieb auf dem Elb-Trave-Kanal gestoppt eingestellt worden. Ein weiteres Telegramm des selben Blattes aus Kiel besagt: Der Nordostseekanal hat Treibels, die Segelchiffssahrt ist geschlossen. Auf der Eider ist wegen starken Eisgangs die Schiffssahrt vollständig eingestellt. In der Kieler Förde und auf der Schlei ist die Segelchiffssahrt sehr erschwert. — Kinder verbrannt. Vorgestern Nachmittag gegen 4 Uhr sind in dem Hause Stammstraße Nr. 3 in Ehrenfeld bei Köln zwei Kinder eines Taglöhners durch Verbrennen verunglückt. Die Mutter der Kinder war für kurze Zeit ausgängen und hatte die beiden Kinder, ein Mädchen von 6 Jahren und einen Knaben von 2 Jahren, allein zurückgelassen. Die Kinder scheinen nun dem brennenden Ofen zu nahe gekommen und mit Feuer geplagt zu haben, das ihre Kleidungsflocke ergrißt. Als sich Brandgeruch in dem Hause bemerkbar machte, öffnete man die Zimmerthür und fand das sechsjährige Mädchen bereits tot vor. Der zweijährige Knabe hatte sehr erhebliche Brandwunden erlitten und wurde in das Hospital gebracht. — Ein ähnliches Unglück ereignete sich vor einigen Tagen in M. Glashabach. Das Dienstmädchen des Bandagisten Schulz dort selbst war beauftragt, ein eben gebadetes, anderthalbjähriges Kind in's Bett zu bringen. In unverantwortlicher Weise warf es das zum Anzünden des Lichtes gebrauchte Streichholz auf die Erde und entfernte sich dann. Am dem Streichholz fingen die Vorhänge des Bettchens Feuer, was erst von Passanten auf der Straße bemerkt wurde. Die Mutter, welche alsdann das Kind aus dem brennenden Bettchen riß, trug selbst erhebliche Brandwunden davon, während das Kind im Gesicht und am Kopf furchtbar verbrant war. Die beiden Arme des Kindes und ein Ohrchen waren vollständig verloren. Das Kind wurde sofort in's Krankenhaus gebracht, wo es nach schrecklichen Qualen gestorben ist. Gegen das Dienstmädchen, das 23 Jahre alt ist, ist Untersuchung wegen fahrlässiger Brandstiftung und fahrlässiger Tötung eingeleitet worden.



#### Aus der Umgegend.

□ Sonnenberg, 4. Jan. Die Privat-Gesellschaft "Jugendstoh", welche ihre Mitglieder hauptsächlich unter den jungen Damen und Herren der besseren Familien besitzt, hat es verstanden, ihre geselligen Veranstaltungen auf eine Höhe zu bringen, wie sie nicht allzu häufig von deartigen Dilettanten-Gesellschaften erreicht wird. So war auch die 6. Stiftungsfest-Feier der Gesellschaft am Neujahrstage im

Stengel'schen Saale nach jeder Richtung hin eine ganz exquisite. Das Programm brachte Bariton-Soli, Couplets, Steirische Volkslieder, zwei Lustspiele, historistische Vorträge und lebende Bilder, alles von Vereinsmitgliedern mit einer wahren Virtuosität inszenirt, und des Applaudirens wollte gar kein Ende werden. Sollen wir aus den Programmmnummern als besonders hypothetisch aufgenommen einige hervorheben, so möglichen es die beiden Lustspiele sein: "Die Sänger von Finsterwalde" von Tieles und "Der Hausschlüssel" oder "Kalt gestellt" von E. Hiltke, sowie das lebende Bild "Zigeunerlager", welches sich zum Schlus in einen feurigen Zigeunertanz zur großen Freude der anwesenden jugendlichen Jugend aufloste.

\* Müdesheim, 4. Jan. Infolge der plötzlich eingetretene Kälte führt der Rhein ziemlich große Eisböschungen hier vorüber und läßt sich bei anhaltender Kälte den vielen Anhängern des Eisports bald Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen bieten.

\* Bingen, 4. Jan. Mit Selbstmord gedanken ging letzte Woche hier eine Kuh um. Dieselbe wurde von einem Viehherremer im 10. Geleise aus dem Eisenbahnwagen entladen, lief dann im Galopp über das Hafengelände oberhalb des alten Krahnens und sprang in den Rhein. Sofort hinzufahrende Schiffer konnten das Thier über Wasser halten und in der Nähe des Salzhofes ans Land bringen.

\* Niedernhausen, 4. Jan. Der hiesige Eisenbahnhafen hielte am verlorenen Sonntag seine Weihnachtsfeier im "Gasthaus zum deutschen Haus" ab. Die Mitglieder mit ihren Familien und eingeführten Gästen füllten beinahe beide Säle des Hauses. Das reichhaltige Programm, welches meistens schöne Gesangsstücke erntete und heiteren Inhalts bot, wurde mit Klavierbegleitung sehr gut zum Vortrag gebracht und machte den Vortragenden alle Ehre. Auch der programatische Theil war recht amüsant. Erst nach 12 Uhr war der Concerttheil beendet, worauf der Christbaum amerikanisch zur Versteigerung kam. — Seit Neujahr zeigt das Thermometer dahier noch 9 bis 11 Grad Celsius.

\* Höchstädt a. N., 3. Jan. Die hiesigen Farbwerke werden diesmal die Dividende des Vorjahrs (26 Prozent) nicht erreichen. Auch die Weihnachts-Grußkarten an Beamte und Arbeiter sind knapper ausgesunken als in den Vorjahren. Diejenigen der Beamten wurden um 20 Pf. gefürzt.

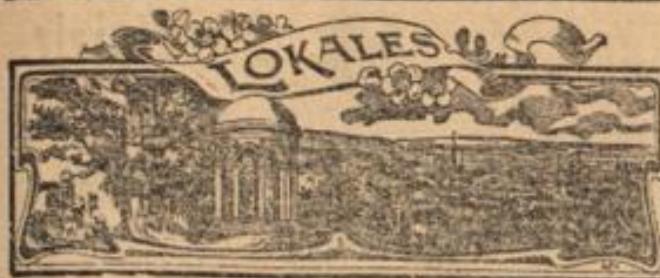


#### Königliche Schauspiele.

Freitag, den 4. Januar. Die Hugenotten. Große Oper mit Ballet in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.

Frau Lessler-Burckard und Herr Ruffini sind erkrankt, und so war die Reg. Theater-Intendanten genötigt, zur gestrigen Hugenotten-Aufführung für die Rollen der "Valentine" und des "St. Bris" fremde Kräfte heranzuziehen, die sie in Frau Schröder vom Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt und Herrn Lievermann von hier hand. Frau Kaschowitsch ist eine interessante, routinierte Gesangs- und Darstellungsästhetikerin. Ihr vollständiges, namentlich auch nach der Höhe zu ergiebiges, wohlklingendes Organ ist für Parthieen, wie die "Valentine", die große Töne und dramatische Wucht verlangen, vortrefflich geeignet. Dazu kommt, daß die Künstlerin, wie angedeutet, auch schauspielerisch recht tüchtig ist. Die Darstellung war temperamentuell und hinreichend, und so konnte ihr ein starker Erfolg nicht ausbleiben. Den Höhepunkt erreichte ihre Kunst in dem großen Liebesduett im 4. Akt. Sie besaß in Herrn Alisch aber auch einen Partner, wie sie sich besser nicht hätte wünschen können. Dieser bedeutsame Künstler führte die anspruchsvolle Parthie des "Raoul", frisch bleibend bis zum Schlus, geradezu meisterlich aus. Sie mag wohl neben dem "Eleazar" (Jüdin) seine best Parthie sein. Herr Alisch ist eben ein gotbegnadeter Sänger, der, mag er heroisch oder lyrisch zu wirken haben, bei gewandter, sicherer Darstellung und schöpferischer Charakteristik Alles ächt künstlerisch zu geben weiß. Seine Begrüßungsarie und die Romanze: "Ihr Wangenpaar" waren Meisterstücke edler Sangeskunst, und in dem erwähnten Duett brillierte er durch Wärme und Leidenschaft in Gefang, wie Darstellung. Stürmischer Beifall und Hervorruhe wurden ihm und Frau Kaschowitsch zu Theil. Herr Lievermann gab den "St. Bris" auch recht zufriedenstellend. Mit der Verkörperung des gläubigen Katholiken und Edelmanns bediente sich sein physiologischer Gesangsausdruck, und in dem allseitig richtiges Mahnen erhöhte noch besonders den Werth seiner Leistung. Fräulein Wallner sang den Pagan "Urbain" meines Willens hier zum ersten Male. Von einer, bei ihrer Cabotine: "Eine holde, edle Dame", etwas zu viel aufgetragenen Rotterie und zweien leichten Uebereilungen abgesehen, bot sie recht Schäßbares, und so steht zu erwarten, daß sie mit reich Parthie bald ihre Zuhörer vollkommen zufriedenstellen wird. — Die übrige Besetzung der Oper ist bei ihrer letzten Aufführung bereits näher besprochen worden. Von Tel. Raumann muß indessen besonders hervorgehoben werden, daß sie diesmal die Königin noch besser brachte, als damals, weil ihr Spiel höheboller war. Sie hatte überhaupt einen recht glücklichen Abend. So sei denn noch kurz angeführt, daß Fräulein Schwarzy (erste Chendame), sowie die Herren Schwegler (Marcel), Manoff (Reverbi), Reih (Davennes und Rose), sämmtlich ihre Schuldigkeit thaten und daß Herr Professor Mannstaedt seinen Dirigentenstock wiederum mit der ihm eigenen großen Künstlerschaft schwang.

P. R.  
Webers "Oberon" ging fürschein in der Wiesbadener Bearbeitung der Herren von Hüffen, Bauff und Schlar am Stadttheater zu Halle an der Saale in Scene und errang bei glänzender Ausstattung und tüchtiger Aufführung einen glänzenden Erfolg.



Wiesbaden - 5. Januar.  
Eisport.

Das Sprichwort sagt: Wenn die Tage beginnen zu langen, so kommt der Winter gegangen. In der That ist die Mehrzahl unserer holden jüngeren Damenwelt entzückt von den Ausichten, die sich mit dem Jahreswechsel auf die möglichst ausgiebige Ausübung des Eislauf-Sportes eröffnet haben. Ein Blick auf die „Blumenwiese“, die sonst dem „Lawn-Tennis“ dient, zeigt eben reizvolle Bilder. Schade nur, daß kein Maler diese lebensfrischen Erscheinungen vollendeten Staffage verewigt, während man den Eislauf auf der Rousseau-Insel des Berliner Tiergartens oft genug zu sehen bekommt und selbst weniger bekannte Eislaufplätze dem großen Publikum bildlich vorgeführt werden. Gestern Nachmittag war es namentlich ein reizender Schwarzkopf, voll südländlichen Feuers, der mit seinen künstvoll ausgesuchten Figuren, die einem Professionalen Ehre gemacht haben würden, das Interesse fesselte. Schade, daß noch manche Damen und Männer gegen den Sport sind und in Folge dessen eine Reihe hübscher Backstücke, anstatt sich den Freuden des Eislaufes gleich ihren Altersgenossinnen hingeben zu können, genötigt ist, als „Mauerblümchen“ die Absperzung zu ziehen. Der Eisport, sorgfältig ausgeübt, kann niemals schaden, im Gegentheil, wie böhme Anmut und Grazie können nur gewinnen! Also nicht zuängeln! Im Gegensahe zur Blumenwiese lag der spiegelglatte Weiher vor dem Gutshause „einjam wileverloren“ da. Seine Freigabe für den Sport wird, wie wir hoffen, heute erfolgen können, die Nacht war wieder sehr empfindlich kalt, erst gegen 8 Uhr ließ die Schneeflocke etwas nach. Der Weiher des warmen Dammes trug gestern noch das große Warnungsschild, nichtdescendenter aber war er der Tummelplatz der Jugend, welche das „Schleiß“ dem „Fahren“ vorzieht, da man es „Gratis“ dort habe... kann.

W. J.

b. Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei hielt gestern Abend im „Deutschen Hof“ seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Wahlvereins Herr Dr. Alberti, eröffnete die Versammlung und trat sofort in die Tagesordnung ein, indem er den Jahresbericht erstattete. Mit ehrenden Worten gedachte er des verstorbenen Mitgliedes Schenk und bat die Anwesenden das Andenken des Toten durch Erheben von den Szenen zu ehren. Ferner teilte er mit, daß Herr Knefeli, ebenfalls ein langjähriges Mitglied, erkrankt sei, sich aber wieder auf dem Wege der Besserung befindet. Die Möglichkeit einer Stadtvorordneten-Ersatzwahl berührte er eingehend und betonte, daß hier der freisinnige Wahlverein auf seinem Platze sein müsse. Der Antrag auf eine Eriapwahl sei gestellt, da es nicht gleichzeitig sei, ob der Platz zweier tüchtiger Männer im Stadtvorordneten-Collegium vielleicht während eines ganzen Jahres unbejagt sei und wenn es zur Wahl komme, müsse auch der freisinnige Wahlverein sorgen, daß tüchtige, gesinnungstreue Männer gewählt werden. Warm empfahl Redner das Abonnement auf eine freisinnige Zeitung. Herr Molath erstattete sodann den Kassenbericht, und wurde dem Kassirer, nach Prüfung der Rechnungen durch eine dreigliedrige Prüfungskommission, bestehend aus den Herren Kimmel, Hartmann und Kraft, Decharge erheitert. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des Herrn Dr. Alberti als 1. Vorsitzenden. Neugewählten, an Stelle zweier ausscheidender Mitglieder, die Herren Hartmann und Chr. Thon. Herr Reichs- und Landtagabgeordneter Wintermeyer berichtete alsdann über den Görlicher Parteitag, der einen sehr günstigen Eindruck auf die Theilnehmern gemacht habe. In seinen Beschlüssen habe sich der Parteitag gegen die Truppenindustrie nach China und die Niedereinberufung des Reichstages gewandt. Im Anschluß hieran bemerkte Herr Wintermeyer, daß in der nächsten Budgetberatung die Frage aufgeworfen würde, was mit den nach China entsendeten Regiments in Zukunft werden sollte. Die Meinung, daß die Regimenter nach Beendigung der chinesischen Wirren wieder aufgelöst würden, bezeichnet er als Illusion und ist der Meinung, daß der Reichstag schon zur rechten Zeit seine Anträge einbringen werde. Betrifft der Burenfrage erklärte der Redner, daß die Sympathien für das Burenvolk selbstverständlich seien; die Reichsregierung habe sich aber dadurch nicht gegen England beeinflussen lassen können, da das die Möglichkeit eines Krieges mit England nahegerückt habe. Dazu seien aber die deutschen Interessen in Südafrika nicht groß genug. Bezuglich der auswärtigen Politik war der Parteitag der Ansicht, daß Deutschland in auswärtigen Angelegenheiten nicht immer an der Spitze stehen solle. Die Flottenpolitik habe gezeigt, daß der Handel nicht durch Kriegsschiffe gehoben und ausgebreitet werden könne und eine große Flottenmacht entspreche auch nicht den Kräften und Interessen Deutschlands; die Partei werde daher stets dagegen sein. Nachdem Redner einiger Beschlüsse Erwähnung gethan hatte, die jedoch mehr den schlechten Verhältnissen Rechnung trugen, bemerkte er noch, daß er bei Erörterung der Frage, wann und wo der nächste Parteitag stattfinden solle, denselben nach Wiesbaden habe eingeladen wollen; der Einladung wäre auch wohl entsprochen worden, doch habe er in Abbruch der schlechten Saalverhältnisse in Wiesbaden davon Abstand nehmen müssen. Damit beendete Herr Winter-

mehr seine Ausführungen. Nach einigen Worten des Danzes seitend des Vorsitzenden wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

\* **Walhalla.** Im Theater findet heute, Samstag, einer Ballfeierlichkeit wegen keine Vorstellung statt. Dagegen konzertiert im Hauptrestaurant von halb 9 Uhr ab eine Abteilung der 80er Infanterie-Kapelle bei freiem Eintritt.

\* **Residenztheater.** Wie schon mitgetheilt, findet am Sonntag-Abend die zweite Aufführung von Björnson's „Über unsere Kraft“ statt. Nachmittags halb 4 Uhr werden „Die strengen Herren“ zu halben Preisen gegeben. Am Dienstag beginnt das Gastspiel der bekannten Tragödin Meta Zilling in dem französischen Sittenbild „Baza“ in der Titelrolle. Meta Zilling geht ein vorzüglicher Auftritt vor. Die Gastspiele finden bei aufgehobenem Abonnement statt.

\* **Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag, den 6. Jan. halb 4 Uhr „Strenge Herren“, 7 Uhr „Über unsere Kraft“ (Sang: Dr. Rauch). — Montag, 7. Januar: „Johanniseuer“. — Dienstag, 8. Jan. „Baza“. — Mittwoch, den 9. Jan. „Waise von Bowood“. — Donnerstag, den 10. Januar „Baza“. (Diese letzten drei Abende wird Fräulein Meta Zilling ihr angekündigtes Gastspiel erledigen). — Freitag, 11. Jan. „Über unsere Kraft“. — Samstag, 12. Jan. „Strenge Herren.“

\* **Das Kaiser-Panorama** ist stets bestrebt, seinen Besuchern in abwechslungsreicher Reihenfolge das Sehenswerte aus allen Ländern der Erde vor Augen zu führen. Nachdem wir uns diese Woche an den herzlichen Ansichten aus Griechenland ergötzen konnten, haben wir in der folgenden Gelegenheit, unseren ostafrikanischen Kolonien einen Besuch abzustatten. Diese Serie hat, nach den uns vorliegenden Berichten, wo solche zur Ausstellung gelangte, das größte Interesse erregt und ungetheilten Beifall gefunden, und dürfte auch dem heisigen Publikum eine willkommene Gelegenheit bieten, unsere Kolonien durch Anschauung dieser naturgetreuen Glasphotos kennen zu lernen.

\* **Das Pompier-Corps.** 1. Zug der hier freiwilligen Feuerwehr, unternimmt, um seinem im letzten Jahre stattgefundenen 50jährigen Jubiläumsfeste einen würdigen Abschluß zu geben, am Sonntag, den 6. Januar, einen militärischen Ausflug mit Tanz nach Biebrich am Rhein in den herrlichen „Saalbau Turnhalle“, Kaiserstraße Nr. 15 (Haltestelle der elektr. Bahn). Die freiwillige Feuerwehr Biebrich hat in liebenswürdiger, kameradschaftlicher Weise befohlen, gemeinschaftlich mit verehrlichem Commando an dieser unserer Familieneifer Theil zu nehmen. Da für eine feine und gediegene Unterhaltung seitens der Gesangs-Abteilung, sowie von Herren des Corps und den Damen auf das Beste georgt ist, auch Küche und Keller des Handwirtshauses Herrn Winnfeld sich des besten Rufes erfreuen, so stehen allen Theilnehmern einige gewiß recht angenehme und gemütliche Stunden im Freundekreise in Aussicht. Freunde und Gönner des Corps sind herzlich willkommen. Es dürfte sich empfehlen, recht frühzeitig zu erscheinen.

\* **Der Verein der ausf. Kellner** feiert am 8. Januar, Abends 8 Uhr, im Saale des Rath. Gesellenhauses sein Stiftungsfest mit Christbaum-Verloosung und Ball.

\* **Club Edelweiß.** Auf die Weihnachtsfeier des Club Edelweiß, welche heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab mit Tanz in der Turnhalle Wellthausstraße, stattfindet machen wir nochmals aufmerksam. Außer theatralischen Aufführungen ist auch für humoristische Vorträge durch den Humoristen Herrn Louis Weber auf das Beste georgt. Derselbe wird u. A. „den Nordpolfahrer“, „Keruz Silzna“ und „Ansichtskarten-Couplets“ zum Vortrag bringen. Die Veranstaltung findet bei vier statt.

\* **Gesellschaft „Tanzfreunde“.** Am vergangenen Sonntag hielt die Gesellschaft „Tanzfreunde“ in dem geräumigen Saale der Restauration „Germania“ ihre Weihnachtsfeier ab. Wie sehr die Veranstaltungen der Gesellschaft beliebt sind, beweist der Umstand, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Aus dem sehr reichhaltigen Programm verdienen, als besonders erwähnenswert, zunächst zwei Männerhöre hervorgehoben zu werden, denen, während der prächtig geschmückte Weihnachtsbaum im hellsten Licherglanze erstrahlte, drei Della-mationen, von Kindern vorgetragen, sowie das gemeinschaftliche Lied „Stille Nacht“ folgten. Zwei sehr launige Weihnachtsbetrautungen brachten bald die Lachmuskeln der Anwesenden in eine intensive Bewegung. Tenor- und Bariton-Solis folgten in schöner Abwechslung mit Männerchor, denen sich das Lusitpiel „Der verhängnisvolle Koffer“ anschloß. Ein flottes Tänzchen, das der Tombola folgte, hielt „Jung-Deutschland“ noch lange bei zusammen.

\* **Bahnhof-Wirthshäfen.** Wie man sich erinnern wird, sind vor einigen Jahren von der Staats-eisenbahn-Verwaltung Schritte gethan worden, welche darauf abzielten, das reisende Publikum, das wohl oder übel genötigt ist, die Bahnhof-Wirthshäfen zu benutzen, wie das eigene Personal der Verwaltung vor Uebervorstellung durch die Bahnhof-Wirths zu schützen. Vor Allem war angeordnet, daß die Bahnhof-Wirths verpflichtet seien, eine Tabelle der Preise der Speisen und Getränke, welche vorher der Eisenbahnbehörde zur Genehmigung vorzulegen war, anzuhängen oder anzulegen. Wie es scheint, sind diese Anordnungen, welche i. St. durch die ganze Presse gingen, entweder in Vergessenheit geraten oder werden bei Bedrohung der Wirths der Wirthshäfen nicht genügend gehandhabt bzw. es findet eine diesbezügliche Aufsicht den Wirthern gegenüber nicht statt; wenigstens ist es sehr auffallend, daß von Seiten des Publikums geklagt wird über hohe Preise für Speisenwaren, hauptsächlich in den Restaurants 3. Klasse, die bei der Taunusbahn gleichzeitig Wartesäle sind, so daß für die Leute ein gewisser Zwang zur Consumtion besteht. Nicht minder klagen auch die Angestellten der Bahn über Vertheuerung. Es soll schon die Feststellung gemacht worden

sein, daß der eigentliche Verdienst für Verabreichung von Schwaaren mehr oder weniger an 100 p.C. heranreicht oder diesen Satz beträgt. Pflicht der Eisenbahnverwaltung wäre es, den Dingen auf den Grund zu gehen. Wenn auch, wie dies z. B. auf einer benachbarten Station der Fall, der neue Bahnhofswirth eine höhere Miete, als die frühere Summe betrug, bezahlt, so dürfte doch nicht anzunehmen sein, daß die Eisenbahnverwaltung wünscht, daß diese auf Kosten des reisenden Publikums und der Angestellten der Eisenbahn erzielt wird.

\* **Gesellenprüfung.** Die heisige Handwerkskammer hat an die Handwerkerinnungen des Kammerbezirks folgendes Rundschreiben gerichtet: „Bezüglich Errichtung von Prüfungsausschüssen bezw. Verleihung des Rechtes zur Abnahme von Prüfungen an freien Innungen sind folgende Bedingungen zu erfüllen: I. bei freien Innungen ist aufzuweisen: a) daß ein Gesellenausschuß besteht — durch Einreichung einer durch den Obermeister und den Schriftführer auf die Richtigkeit becheinigten Abschrift des Protolls über die Wahl des Gesellenausschusses. — b) daß Vorsorge getroffen ist, daß die bei den Innungsmitgliedern beschäftigten Lehrlinge die etwa bestehende Fortbildung- und Fachschule regelmäßig besuchen — durch Vorlage des Statutes oder, falls dasselbe darüber nichts enthält, durch Einreichung einer — wie zu a bezeichnigten — Abschrift des Protolls der Innungerversammlung, welche über diesen Punkt beschlossen hat. — Ohne diese Nachweise zu a und b können Prüfungsausschüsse nicht errichtet werden. — c) für welche Berufsarten die Innung, wenn sie gemischt ist, besteht — durch Einreichung eines — wie zu a bezeichnigten — Verzeichnisses. Bei gemischten Innungen werden lt. Ministerialerlass Prüfungsausschüsse nur dann errichtet, wenn der Nachweis zu a und b geführt ist und sie lediglich verbundne Handwerkszweige umfassen, doch werden deren Vorschläge bei Zusammensetzung der seitens der Handwerkskammern zu errichtenden Prüfungsausschüssen berücksichtigt werden können. II. Bei Zwangsinnungen ist lediglich durch Einreichung einer — wie zu a bezeichnigten — Protokollabschrift die Wahl des Gesellenausschusses nachzuweisen. Da es unbedingt nothwendig ist, die Feststellung der Prüfungsausschüsse bis 31. Januar 1901 zu thätigen, ersuchen wir um Einreichung obiger Nachweisungen bis spätestens zum 20. Januar. Diejenigen (freie wie Zwangs-) Innung, welche dies Ersuchen nicht pünktlich befolgt, muß bei Errichtung der Prüfungsausschüsse außer Betracht bleiben.“

\* **Die Eisbahn** unter den Eichen, auf dem fröhlichen Turnfestplatz ist von heute ab eröffnet. Der Eintrittspreis ist für Erwachsene auf 20 Pf., für Kinder auf 10 Pf. festgelegt.

\* **Eidgang auf dem Rheine.** Seit gestern geht der Rhein mit Eis und ist mit solchem von der Köseler Seite aus bis über die Hälfte bedekt. Die noch im offenen Rhein haltenden Güter schiffe werden in die nahen Schubhäfen gesleppt.

[ ] **Seine arme Mutter bestohlen.** Die Chefrau Jakob F. von hier wohnt, von ihrem Manne seit Jahren getrennt, mit einem Sohne und einer Tochter in einem kleinen Hause an der Walkmühlstraße. Man sieht es ihr an, sie hat des Lebens Bitternisse gründlich durchgesetzt. Nichtdestoweniger war es gelungen, mit der Zeit Sparnisse in Höhe von Mr. 1000 zu machen, welche sie auf der Nass. Landesbank anlegte. Aber o weh! Als ihre Tochter eines Mittags nach Hause kam, fand sie, daßemand in das Haus eingedrungen war und das Sparkassenbuch gestohlen hatte. Wahrscheinlich war der Dieb der eigene Bruder, denn dieser hatte an Ort und Stelle den Sonntagsstaat angelegt und seine Arbeitskleider zurückgelassen. Alsvald gab man sich zur Landesbank, und erfuhr dort, daß Mr. 500 von den Sparnissen kurz vorher abgehoben worden waren. Lange Zeit hörte man dann nichts mehr von dem Sohn des Hauses, bis dieser eines Tages in Düsseldorf der Polizei in die Hände fiel. Was man von dem Gelde noch bei ihm fand, waren Mr. 14.— Der Bursche erzählte gleich damals, ein guter Bekannter, der geschäftstodie, 10mal bereits wegen Diebstahls vorbestraft Georg U. von hier, habe mit ihm zusammen den Diebstahl verübt. Dieser Bursche sei auch der Verführer. Er habe nicht nur seine Gedanken zunächst auf den Diebstahl gebracht, sondern ihn durch die Drohung, andernfalls allein zu demselben schreiten zu wollen, sogar animiert, denselben zu begehen. U., welcher neben F. gestern vor der Strafkammer auf der Anklagebank saß, stellte das in Abrede. Zur weiteren Aufläuterung des Thatbestandes soll daher eine Anzahl weiterer Zeugen vorgeladen werden.

\* **Glücksskollekte.** Die bekannte Hauptskollekte von 3. Straßen Kirchgasse 80 hat wieder einen größeren Treffer zu verzeichnen, indem auf Nr. 182,678 der Badener Pferdelotterie ein Pferd in dieselbe entfiel.

## Aus dem Gerichtssaal.

### □ Strafkammer-Sitzung vom 4. Januar.

#### Ein Gelegenheits-Dieb.

Der Knecht Gust. B. von hier conditionierte in einem in der Nähe von Wiesbaden domiciliirenden Milchgeschäfte und hat die Gelegenheit zu Diebstählen, welche sich ihm, während er den Kunden Milch brachte, darbot, nach bestem Können ausgenutzt. Unterm 17. v. Ms. traf ihn wegen verschiedener Diebstähle eine Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus nebst fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Als man eines Tages bei ihm Haussuchung hielt, entdeckte man, zum Theil unter dem Bett verstckt, noch mehrere andere Gegenstände, in deren Besitz er nur durch Diebstähle gelangt sein konnte, eine Parthei Bilder (Anleitung zur Erlernung der Photographie etc.) mitgammt der zugehörigen Buchhändler-Meisterschaft, ein Paar Frauenstrümpfe, sowie eine Frauenschürze. Die Bücher waren in dem Hause Schiersteiner Straße Nr. 3 im Hausschlür aus zwei dort zum Verkauf fertigzustellenden Collis entwendet, der Frauenstrumpf in der Waldstraße von einem Fensterbrett weg, wohin ein Mädchen, welches an demselben strickte, ihn eben hingelegt hatte, die Jacke aus demselben Hause von der

Trockeneine. V. längnete, wie er auch früher die meisten der ihm vorgeworfenen Diebstähle geläugnet hatte, wollte die bei ihm gesündeten Sachen vielmehr von einem Manne gekauft haben, dessen Name er zwar angibt, dessen Wohnort er aber nicht anzugeben weiß. Der Gerichtshof jedoch erachtet ihn für überführt und nahm ihn einschließlich der früheren Strafe in fünf Jahr Buchthaus nebst den zugehörigen Ehrenstrafen.

#### Wer sagt die Wahrheit?

Am 23. Juli ist der Tagblätter Johann A. von Niedrich als er gegen 9 Uhr Abends von der Arbeit nach Hause kam, dabeiem derart verhauen worden, daß er blutüberströmt zu seinem Großvater gebracht wurde, und zur Ausheilung der Verletzungen 3 Wochen das Bett hüten mußte. Der Vorfall hat sich vor den Augen der ganzen Familie abgespielt. Jeder hat gesehen, wer die That verübte, ein Irrthum kann kaum obwalten; nichtsdestoweniger sind die Gerichte außer Stande, den Thäter bestimmt zu ermitteln, weil sich zwei Parteien gebildet haben, deren Aussagen sich stets entgegenstehen. Der Verlepte selbst behauptet mit aller Bestimmtheit, der Landwirth Peter A. sei es gewesen welcher mit seiner Stiefschwester ein Liebesverhältnis unterhalte, und seine Aussage wird auch unterstützt durch einige andere Personen, welche theils eigene Beobachtungen, theils Neuerungen Anderer zu diesem Zwecke wiedergeben. Seltamer Weise nun aber behaupten die Stiefschwester des Verlepten mit ihrem näheren Familienanhang, nicht Peter A. sondern ein anderer Stießsohn sei der Thäter, und seltsamer Weise, dieser Stießsohn gehörte selbst zu denjenigen, welche das befunden. Das Schöffengericht hat der Partei des Verlepten den größten Glauben beigegeben und Peter A. mit 3 Monaten Gefängnis und M. 83 an sein Opfer zu zahlende Buße bedurdet, die Strafkammer als Berufungsinstanz aber neigte mehr dazu, der anderen Partei zu glauben; sie kam daher zu einem Freispruch.

#### □ Strafkammerentscheid vom 5. Januar.

##### Vagirende Künstler.

Der Photograph Friedr. W. von Mannheim bezieht mit einem sog. Künstlerwagen die Märkte und Feste. Am 6. August, anlässlich eines Sängersfestes, weilte er in Schwabenheim. Statt zu arbeiten, trieb er sich in den Wirtschaften herum, seine Frau holte ihn nach Hause und es kam dabei zwischen den Ehegatten zu einer Scene, in deren Verlauf die Frau geschlagen, an den Haaren gezerrt, mit Fingernägeln wider Kopf und Leib regalirt wurde, was einem in der Nähe befindlichen Polizei-Sergeanten Anlass gab, den Excedenten zur Wache zu transportieren. Daß dieser bei seiner hochgradigen Trunkenheit nicht folgte, ohne sich heftig zu sträuben, und daß auch der Beamte nicht ohne seine Schläge wegkam, ist selbstverständlich. Wegen doppelter qualifizierter Körperverletzung, Widerstands und Unfugs verfiel durch Schöffengerichtspruch M. in 1 Monat Gefängnis und 1 Woche Haft, während die Berufungsinstanz die Gefängnisstrafe auf 3 Wochen herabsetzte.

##### Strassen-Ergeß.

Am 24. August v. J. kam es in der Wirtschaft zum „Bogel Rock“ in Höchst zu Differenzen unter den Gästen. Einer derselben, Joh. H., wurde an die Lust gesetzt und es mißhandelten ihn dann 6 Personen, indem sie mit den Fäusten auf ihn einschlugen. Einer der Thäter, der Knecht Emil D. von Höchst, ist vom Schöffengericht mit 1 Monat Gefängnis bestraft worden und die Strafkammer wies ihn mit seiner Berufung ab.

##### Unterschlagung im Gefängnis.

Im Juni, während er im Gefängnis als Untersuchungs-Gesangener saß, hat der z. Zt. in Ziegenhain im Buchthaus detenirte Schloßer Aug. B. von Sonnenberg einem Mitgefängnigen eine Taschenuhr unterschlagen. Vom Schöffengericht erhielt er 2 Monate Buchthaus als Zusatzstrafe, die Berufungsinstanz aber setzte die Strafe auf 3 Wochen herab.

#### Telegramme und letzte Nachrichten.

##### Der südafrikanische Krieg.

\* London, 5. Januar. Im Oranje-Freistaat ist alles ruhig. Die Uren, die sich in der Kap-Colonie befinden, haben eine Bewegung nach Nordwesten begonnen. Wie aus Lourenço Marques gemeldet wird, verlautet dort gerüchtmässig, Commandant Botha habe einen großen Sieg über die Engländer erfochten, viele von ihnen gefangen genommen und mehrere Geschütze erbeutet. — Einer amtlichen Statistik des Kriegsamtes zufolge betragen die englischen Gefallenen bislang an Toten, Verwundeten und Gefangenen seit Beginn des Krieges in Südafrika 51.637 Mann. — Wie aus Kapstadt berichtet wird, sind die russischen Commandanten Petrovsk und Duplovo während eines Gefechtes bei Utrecht an der Natalsgrenze am 27. Dezember gefällt worden.

\* London, 5. Januar. „Daily Mail“ glaubt, daß nach Beendigung des südafrikanischen Krieges in Betreff der Bezahlung der verbrauchten Kriegsvorräthe große Schwierigkeiten entstehen werden. Sämtliche englischen Offiziere und Mannschaften sind berechnigt, Quittungen für erhaltenen Pferde oder Lebensmittel auszustellen. Es sind bereits bedeutende Währungsabfälle dabei entdeckt worden, seitdem Spekulanten, die in dieser Weise ausgestellten Empfangsscheine massenhaft aufgekauft, vielfach sogar gefälscht haben.

\* London, 5. Januar. Lord Roberts hat gestern Morgen sein Amt als Oberbefehlshaber der englischen Armee angetreten.

##### Die Chinawirren.

\* Washington, 5. Januar. Die amerikanische Regierung beansprucht, von Russland Aufklärung über die Besetzung der Manchurie zu verlangen. Die Regierung will ebenfalls die Initiative zu einer gemeinsamen Verständigung zwischen den Mächten zwecks Herabsetzung der von China geforderten Geldentschädigung ergreifen.

\* Belgrad, 5. Januar. Von unrichteter Seite wird besritten, daß Oberst Simonovice, der sich im Gefängnis erschossen hat, Amtsgericht unterschlagen hat. Der-

selbe soll lediglich verhaftet worden sein, weil er Schmähbriefe an den König gerichtet hatte.

\* Paris, 5. Januar. Obgleich die Meldung des Gesandten fürstlichkeitsseitig die Abberufung des russischen Gesandten fürstlichkeitsseitig in Abrede gestellt wird, unterliegt es noch der Ansicht dieser Blätter keinem Zweifel, daß der Fürst in kurzer Zeit seinen Pariser Posten verlassen wird. Sein Rücktritt soll thatsächlich mit den sogenannten Veröffentlichungen der Novaja Tschirka in Zusammenhang stehen.

\* Antwerpen, 5. Januar. Trotzdem sämmtliche Doktoren gestern die Arbeit wieder aufgenommen haben, fand doch noch zwischen den fremden Erfahrungsbüroen und den Antwerpener Doktoren ein heftiges Zusammentreffen statt, wobei die fremden Arbeiter arg mishandelt wurden. Diese beiden verliehen meist eilig die Hands und musterten unter polizeilicher Bedeutung zum Bahnhofe gebracht werden. Die Bürgerwehr ist doch immer unter Waffen.

#### Litteratur.

**Spekulaute Politik oder Volks-Politik in unseren Colonien?** Neben diese durch das Verhalten der „Rhodes-Gruppe“ in Transvaal ebenso wie durch die großen Landconcessionen in Amerika brennend gewordene Frage nimmt jetzt einer der besten Afrikakennner, der Major v. François, der ehemalige Landeshauptmann in Deutsch-Südwestafrika, das Wort. In einer kurzen, aber inhaltstreichen Broschüre: „Staat oder Gesellschaft in unseren Colonien?“ (Verlag von J. Horwitz & Sohn, Berlin SW. Preis 0,50 M.) zeigt er in solidarischer Knappe und Klarheit, daß die großen Landgesellschaften keine der von ihnen in Aussicht gestellten Vortheile bieten, sondern die gefährlichsten Nachtheile für die Colonien selbst mit sich führen. Kurze, aber scharfe Ausführungen von Major v. Wissmann, dem früheren Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, und Professor Karl Rothgen Marburg, wohl unserer ersten wissenschaftlichen Autorität auf dem Gebiete der Handelspolitik, versichern wirkungsvoll das Urtheil des Herrn v. François.

Das Büchlein ist die schärfste Waffe, die bisher gegen das verderbliche Spekulantenthum gedämmt worden ist, das unseres Schuhgebieten die gesunde Entwicklung und unserem Volke die Freude an seinen Colonien zu erschlagen droht.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Lüsen. Verantwortlich für die Druckerei und den Verlag Georg Jacobi, für den Reklame- und Inseratenheft Wilhelm Herr, sämmtlich in Wiesbaden.

#### Marburg's Schwedenkönig,

heiter Kräuterbitterl quer, ist in allen besten Colonialwarenhandlungen und Reiseraumionen erhältlich. Derselbe ist nur ächt, wenn jede Flasche mit der Nummer der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist.

Telephon No. 2069.

Ohne Reklame giebt es kein Vorwärtskommen mehr — diese allgemein bekannte Wahrheit braucht heute nur ausgesprochen zu werden, um sofort allseitiger Zustimmung zu begegnen. Hat doch jeder Geschäftsmann, der offen und hellen Blickes um sich zu schauen versteht, im täglichen Erwerbsleben unausgesetzt zahlreiche Beispiele vor Augen, daß die Nellame und als deren vornehmste und beliebteste Wari: „die Annone“ Erfolg zeitigte, die sonst keinesfalls erreicht worden wären.

Um die immense Entwicklung der Publicität hat sich die Centralannoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M., unbestreitbar und gerne anerkannte Verdienste erworben und der neue Catalog beweist jedem Kundigen auf's Neue, daß die albeliebte Firma Werth darauf legt und es versteht, ihr bald 40jähriges Renomme zu bewahren und immer weiter auszubreiten. Wir sind gewöhnt, in dem Zeitungscatalog der Central-Annnoncen-Expedition G. L. Daube & Co. etwas Gediegnes und Vollendetes zu erhalten und für die Neuauflage deselben gilt das Prädikat noch in erweitertem Sinne; ist doch nicht nur die äußere Ausstattung wiederum eleganter geworden, unter Beibehaltung der erprobten Form als Schreibmappe, sondern auch der Inhalt hat eine Erweiterung erfahren und insbesondere dürfte der Katalog derzeit, der heuer zum ersten Male dem Zeitungscatalog angefügt wurde, in Interessentreffen willkommen geheißen werden.

Alles in Allem: der neue Daube'sche Catalog verräth eine Summe von geistiger Arbeit, die dem Streben dieses Hauses das beste Zeugniß ausstellt.

#### Jede Dame ist entzückt

von unsren garantirt sollden weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen für Braut-, Ball-, Promenad- und Gesellschafts-Tonette. An Private porto und zollfrei Verände zu beliebten Engros-Preisen. Musik umgehend franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Soldenstoff-Fabrik-Union  
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Ang. Hoflieferanten. 3621

**Cigarren-Handlung von  
Emil Lutz, Mouritiusstraße 12,  
Ecke Schwalbacherstraße 29, empfiehlt sein reiches Lager in  
Cigarren, Cigaretten u. Tabak**

allererster Firmen. 3963  
Als tüchtiger Fachmann empfehle ich mich zugleich den  
gebräuchlichen Herrschäften bei Veranstaltungen von Festlichkeiten  
im Service von Dinero, Louvre und Hochzeiten

Rheinisches  
**Technikum Bingen**  
für Maschinenbau und Elektrotechnik.  
→ Programme kostenfrei. ← 294/44

#### Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 6. Januar 1901.

21. Vorstellung. 6. Vorstellung. Abonnement C.

##### Die Stimme von Portici.

Große berühmte Oper mit Ballett in 5 Akten, nach dem französischen

Werk von Aubert.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannstaedt.

Regie: Herr Dornewitz.

Alfonso, Sohn des Vicereis von Neapel. Herr Dupont.

Eloïse, seine Verlobte, eine französische Prinzessin. Fr. Kaufmann.

Lorenzo, Alfonso's Vertrauter. Herr Schub.

Mosaniello, neapolitanischer Fischer. Herr Krauß.

Fenella, seine Schwester. Herr Willig.

Seiva, Offizier der Leibwache des Vicereis. Herr Schmidt.

Pietro, Vorella, neapolitanische Fischer. Herr Schwegler.

Morena, Frau. Herr Engelmann.

Eine Tochter der Prinzessin. Frau Baumann.

Hofdamen aus Eloïse's Gefolge. Ole. Spanier. Neapolitaner und Neapolitanerinnen. Offiziere. Bäuer. Musikalische Personen von Neapel.

Fischer und Fischerinnen. Volk und spanische Soldaten.

##### Vorkommende Tänze:

Alt 1: Guaracho, orangé von A. Balbo, ausgeführt von Fr. Dornewitz, und dem Corps de Ballet.

Alt 3: Tarantella, ausgeführt von Fr. Dornewitz, Salzmann u. dem Corps de Ballet.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und nur noch

Schlüsse darüber wieder geöffnet.

Nach dem 2. u. 4. Akt findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 10 Uhr.

Montag, den 7. Januar 1901.

21. Vorstellung. 6. Vorstellung. Abonnement D.

##### Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannstaedt.

Regie: Herr Dornewitz.

Graf Almaviva. Herr Rudolph.

Bartolo, Knecht. Herr Kaufmann.

Rosina, seine Mündel. Herr Schub.

Bastien, Musikmeister. Herr Schwegler.

Barzelotte. Herr Samary.

Figaro. Herr Manoff.

Nicarillo. Herr Schub.

Ein Offizier. Herr Engelmann.

Ein Notar. Herr Berg.

Ein Soldat. Herr Spies.

##### Musikanten. Soldaten.

Gesangs-Linage im 2. Akt:

1. „Variationen“ von Adam.

2. „Barla“, Wager von Luigi Arditi,

gesungen von Fr. Kaufmann.

• • • Graf Almaviva. Herr Pauli

vom Großherzog. Hoftheater in Karlsruhe als Gast.

Nach dem 1. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 10 Uhr.

Diensdag, den 8. Januar 1901.

22. Vorstellung. 8. Vorstellung. Abonnement B.

##### Flachsmauer als Erzieher.

Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

#### Kirchliche Anzeigen.

##### Evangelische Kirche

Sonntag, den 6. Januar 1901.

##### Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Beseenmeyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Am 5. Woche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Beseenmeyer.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

##### Evangelisches Gemeindehaus,

Steinstraße Nr. 9.

Das Pezimmers ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungrauenviere in der Bergkirchengemeinde 4.30—7 Uhr. Versammlung confirmirter Töchter.

**Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.**  
Sonntag, den 6. cr., Abends 8 Uhr, findet im Saale des Hotel Schützenhof eine  
**Weihnachtsfeier** mit darauffolgendem **TANZ** statt, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde ergebenst einladen. Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden.  
6070 Der Vorstand.

**Verein der ansäss. Kellner Wiesbaden.**  
zu unserem am 8. Januar, Abends 8 Uhr, stattfindenden **Stiftungsfest**

verbunden mit **Christbaumverloosung und BALL**  
im Saale des Rath. Gesellenhauses, Donheimerstr., laden hier durch Freunde und Förderer des Vereins freudl. ein.  
Der Vorstand.

**Deutscher Dachdecker-Berband,**  
Filiale Wiesbaden.  
zu unserer am Sonntag, den 6. Januar 1901, stattfindenden **Christbaum-Verloosung**, bestehend aus Verlosung, humoristischen Vorträgen und Tanz in dem Saale zur „Germania“ (Vaterstraße) laden wir Freunde u. Förderer der Filiale, sowie die verehr. Gewerkschaften der Stadt Wiesbaden freudl. ein. Eintritt 30 Pf. Damen frei. Anfang 4 Uhr Nachm. Die Bezahlung findet bei Bier statt.  
6045 Der Vorstand.

**Saalbau Drei Kaiser**  
Stiftstraße 1.  
Heute sowie jeden Sonntag:  
**Große Tanzbelustigung.**  
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.  
zu reich zähmlichem Besuch lädt höchstl. ein.  
5738 J. Zschäger.

**Bierstadt.**  
**Gasthaus zum „Adler“.**  
Heute und jeden Sonntag:  
**Große Tanzmusik.**  
wogu ergebenst einlädt 8119 A. Kraemer.

**Bierstadt.**  
Heute und jeden Sonntag im Saal „Zum Bären“  
**Tanzmusik.**  
Es lädt höchstl. ein 3113 Wilh. Hey.

**Bierstadt.**  
**Saalbau „Zur Rose“.**  
Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große  
**Tanz-Musik,**  
wogu Speisen u. Getränke, wogu ergebenst einlädt 8111 Ph. Schlebener.

**Saalbau Friedrichshalle,**  
2 Mainzerlandstraße 2.  
Heute Sonntag: 5945

**Große Tanzmusik.**  
wogu höchstl. einlädt Joh. Kraus,  
Anfang 4 Uhr Ende 2 Uhr.

„Zu den drei Königen“,  
Marktstraße 26.

Sonntag:  
**Großes Frei-Concert**  
wogu höchstl. einlädt Heinrich Kaiser 30

**Rundes Laubbrot**  
aus garantirt reinem Roggennmehl  
bei **W: Lehr**, Sedanstr. 14.  
Bäckerei mit Maschinenbetrieb.  
3364 Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab,  
wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pf.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

Wieder verkaufen Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Bäckerei darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 6080

**Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

**Nein Schind!**  
Für prima Korneder schnellste Bedienung.  
Herren-Sohlen u. Abfälle von Mf. 2.60 an, Damen-Sohlen u. Abfälle von Mf. 2.— an, Kinderarbeit nach Größe 4999 Walramstraße 18 an der Wellstraße.

**Restauration zur Kronenburg,**  
Sonnenbergerstrasse 53.  
Heute Nachmittag, 4 Uhr anfangend,  
**Grosses Concert.**  
Achtungsvoll  
Wilh. Pasqual, Inh.  
5914

**WALHALLA.**  
Heute Samstag: 145/260  
**Im Theater: Keine Vorstellung.**  
**Im Hauptrestaurant:**  
**Militär-Concert**  
ausgeführt von der 80. Inf.-Rappele.  
Anfang 8½ Uhr. Eintritt frei.

Im Saale des „Schützenhof“-Hotels Montag, 7. Januar, Abends 8½ Uhr  
**2. öffentlicher Vortrag**  
von Albert Neumann, Direktor des Hephata-Institutes, Karlstr. 37, über  
**Nervenstörungen**  
und deren Folgen, insbesondere über  
**Stottern, Stammeln, Schreibkrampf**  
u. ähnliche Neurosen, Wesen, Ursache u. Heilung vom Standpunkt der neuen Erforschungen. Eintritt frei.  
Hierzu wird bemerk't, daß das Institut hier hinwiederum einen Social-Herderus gegen das Stottern, Stammeln, Schreibkrampf &c. errichten wird u. daß der Vortragende Dienstag, 8. Jan., von 10—12 u. 3—6 Uhr Nachm. im Institute Karlstr. 37 die Anmeldungen zu diesem Kurus entgegennehmen wird.  
Samstag, 12. Jan., 8½ Uhr Abends Vortrag in Biedrich, Turnvereins-Saal. 5976

**Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik**  
mit Kraftbetrieb  
von Carl Harth Schweinemetzgerei 11  
Wiesbaden, Marktstr. 11  
Specialität:  
feinste Wurstwaren, sowie prima  
Schinken Casseler Rippenspeier usw.  
Versand nach Auswärts. — Telephon No. 382

**M. Rosenthal**  
empfiehlt  
**Bäckerei-Maschinen und sämtliche Bäckerei-**  
**Bedarfsartikel**  
zu billigsten Fabrikpreisen.  
Coutoir und Lager: Kirchstraße 7, Hth. Bart. 6060

Specialität: Tadellose Bücher zu herau gesetzten Preisen.  
Auf Wunsch Ansichtsendungen  
Geschenklitteratur,  
wissenschaftl. Werke,  
Schul-  
Bücher.  
Heinrich Kraft, Antiquariat  
Franz Rossong's Nachf. früher Kappel & Müller,  
Wiesbaden. 6056 45 Ritterstraße 45.  
Gesang-  
bücher,  
Abonnement  
u. alle Zeitschriften,  
Postkarten m. Ansichten.  
Aufmerksame prompte Bedienung.

**Wer ohne Aerger**  
Glühkörper verwenden will, kaufe  
meine gebrauchsfertigen  
**Glühstrümpfe**,  
die unübertroffen in Lichtstärke,  
Brenndauer und Haltbarkeit sind.  
Preis per Dtzd. 4 Mk.  
100 Stück 29 Mk.  
franco incl. Emballage.

**Carl Bommert,**  
Specialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung  
Frankfurt a. M.

## Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Soztag, den 6. Januar 1901.  
Halbe Preise. Anfang 1½ Uhr. Halbe Preise.

Zum 6. Male:

**Nobität.** **Die strengen Herren.** Nobität.

Auffspiel in 3 Akten von O. Bismarck und G. Kabelburg.

Regie: Alwin Linger.

Gabriel Bernick, Reichstagabgeordneter Gustav Schulze.

Stevhn, } seine Töchter Katharina.

Eilde, } seine Töchter Else Tillmann.

Doctor Robert Heitner, Stevhns Mann Max Engelsdorff.

Hermann Kreidig, Gutsherr Otto Klemisch.

Hans Esold, Schriftsteller Gustav Rudolph.

Reichstagabgeordneter Bach Hans Sturm.

Konrad Wollenhauer Georg Alber.

Oberlehrer Bapf Hans Manussi.

Major a. D. von Tutz Albert Rosenow.

Bezirksvorsteher Künhardt Hermann Kuntz.

Paul, } im Dienste bei Dr. Heitner Carl Eckhoff.

Luise, } im Dienste bei Dr. Heitner Edu Osburg.

Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 1. u. 2. Akt findet die größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der festmalige Akt erfolgt nach dem 3. Bildzeichen.

Abendöffnung 3 Uhr. — Anfang 3.30 Uhr. — Ende nach 5.30 Uhr

Abends 7 Uhr: 119. Abonnements-Vorstellung Abonnements-Billet gültig.

Zum 2. Male:

**Nobität.** **Über unsre Kraft.** Nobität.

[1. Theil.] Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnson.

In Scena gelegt von Dr. H. Rauch.

Adolf Sang, Pfarrer Eliza Nilsson.

Clara, dessen Frau Richard Gorster.

Elias, } deren Kinder Else Rauch.

Rachel, } deren Kinder Sofie Schenl.

Mrs. Hanna Roberts, Clara's Schwester Gustav Schulze.

Der Bischof Gustav Rudolph.

Kröger, Geistlicher Otto Klemisch.

Brant, } Geistliche Albert Rosenow.

Blaut, } Geistliche Hans Manussi.

Beck, } Geistliche Hermann Kuntz.

Julia, } Geistliche Hans Sturm.

Die Pfarrer's Witwe Eliza Krause.

Agathe, } Else Tillmann.

Böll.

Pfarrer Sang Dr. H. Rauch.

Nach dem 1. Aufzuge findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 7. Januar 1901.

120. Abonnements-Vorstellung Abonnements-Billet gültig.

Zum 15. Male:

**Nobität!** **Johannisthaler.** Nobität!

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

In Scena gelegt von Dr. H. Rauch.

Bogelreuter, Gutsherr Otto Klemisch.

Franz Bogelreuter Clara Krause.

Trude, beider Tochter Else Tillmann.

Georg von Hartwig, Baumeister Gustav Rudolph.

Reisse, Nichte

Maxville, orn. Heimden, Pflegedochter in Bogelreuters Hause Eliza Nilsson.

Die Weißkonne Sofie Schenl.

Hoffst, Pflegedochter Max Engelsdorff.

Bißig, Inspektor Alfred Walden.

Die Mamie Gerda Unger.

Ein Dienstmädchen Eduardburg.

Ort der Handlung: Das in Preußisch-Göttingen gelegene Gut Bogelreuters.

Zeit: Ende der achtziger Jahre.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Dienstag, den 8. Januar 1901.

Bei aufgehobenem Abonnement Abonnement-Billet ungültig.

I. Gastspiel Meta Illing.

## 3 a z a.

Pariser Sittenbild in 5 Akten von P. Beriot und Th. Simon.

deutsch von Volten-Böder.

• • • • • Metta Illing.

Wilhelm Scherlenzky,

Büch., Kunstd. u. Musstalien-Handlung Oranienstr. 18.

empfiehlt den gebreiten Herrschäften bei Bedarf sein reich. Lager in:

Praktikwerke, Gedächtnissammlungen Kästler, Ausgaben, Jugendbüchern,

Wilderbücher, Reisehandbücher und Karten, Meyer's und Brockhaus

Verl. Schlosser, Weltgeschichte, Reclam, Universalbibliothek, Meyer's

Volksbücher, Kästner, Bödersch. Briefsteller, Vorträge aller Art

für Weihnachten, Postkarten, Weihnachtskarten, Operette,

Abonnement-Ausgaben auf alle Zeitschriften wissenschaftlichen Inhalts,

Mode-, Unterhaltungs- und Wisséßl. u. A.: „Die Woche“, „Die

werte Welt“, „Gartenlaube“, „Dobrem“, „Gute Stunde“, „Moderne

Kunst“, „Haus-Notzge“, „Vipp. Modernität“, „Sonnntagszeitung

für Deutschlands Frauen“, „Große Modernität“, „Fürs Haus“,

„Elegante Damentätigkeit“, „Fliegende Blätter“, „Lustige Blätter“,

„Dorfkarrier“ u. c.

Kalender 1901: „Lahrs Hinterste Bote“, „Kaiserkalender“, „Evang.

Gustav-Adolf-Kalender“, „Dobrem-Kalender“, „Gartenlauben-Kalender“.

Aufschlagsachen in allen Preislagen. Recl. Stolz's Aufschlagsachen

von Wiesbaden mit Versen.

Postmarken für Sammler!!! Kataloge gratis und franco.

Nicht auf Lager befindliches wird prompt und schnell bezogen.

Bei Dräßen, Große, englischer Krankheit, Hautausschlag.

Hals- und Lungen-Krankheiten, allem Husten, für schwächliche, bläß aussehende Kinder empfiehlt jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahnsen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran.

Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorgezogen.

Reichm. dochlein und milde, daher von Groß und Klein ohne Wider-

willen genommen und leicht vertragen. Der Jahresverbrauch

# The Berlitz School

Wilhelmstrasse 4, 3. St.

Sprachlehrinstitut für Erwachsene.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch u. Deutsch. Nur nationale Lehrkräfte.

Conversation, Correspondenz, Literatur, Grammatik, Übersetzungen.

Unterricht in Klassen, Zirkeln und Einzelnen, für Damen und Herren, von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr. Nach der Methode Berlitz lernt den Schüler von der ersten Lection an drei sprechen. Bes. Referenzen von deutschen und ausländischen Gelehrten und Schulmännern. Schüler, welche reisen können unentgeltlich die Hilfe der "Berlitz Schools" in Anspruch nehmen und die in einer "Berlitz School" belegten Lectionen nach irgend einer der (ca. 100) Zweigschulen in Europa und Amerika übertragen erhalten. Alle diese "Berlitz Schools" stehen unter Oberleitung und Kontrolle des Herrn Prof. Berlitz und ist nur in diesen eine Gewähr für richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg vorhanden. Probelectionen und Prospekte gratis. Anmeldungen und Eintritt jeder Zeit.

4970

Erste Geld-Lotterie, Ziehung im neuen Jahre!

## Grosse Freiburger Geld-Lotterie.

**3** I. Haupt-Gewinn evtl. 125 000 Mk. Baar oder 100 000. 95 000, 85 000, Mk. 80 000 inel. Prämie auf das zuletzt gezogene Loos 75 000 Mk.  
**2** Hauptgewinne 50 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5000 Mk., 2 à 3000 Mk. etc. etc. Geringster Gewinn Mk. 10, alle baar ohne Abzug zahlbar. Loos à 3 Mk. 11 Loose 30 Mk. Ziehung 12.-15. Januar 1901.

Ferner empfiehlt noch besonders:

**Wohlfahrts-Loose,** à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.

Alleiniges General-Debit F. de Fallois, 10 Langgasse 10, und alle Looseverkaufsstellen hier am Platze.

5838

## Unterricht für Damen u. Herren.



Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einfache, doppelte und amerikan.), Correspondenz, Kaufmännisches Rechnen (Procent, Rinsen und Conto-Corrent-Rechnen), Wechsellehre, Kontokunde. — Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg.

### Tages- und Abendkurse.

NB. Neueinrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Verhältnis-  
zu der Steuer-Selbstrechnung, werden direkt ausgeführt.

3695

### Heinr. Leicher,

Raußmann,  
langjähriger Hochlehrer an größeren Lehr-Instituten.  
Quisenplatz 1, 2. Thoreingang.

## Atelier Blankhorn

### Hospphotograph

Webergasse 2, vis-à-vis Nassauer Hof.

Feines photographisches Geschäft mit  
billigen Preisen.

|    |                     |       |
|----|---------------------|-------|
| 7  | Viert-Photographien | Mt. 4 |
| 14 | "                   | 7     |
| 7  | Cabinet             | " 12  |
| 14 | "                   | 20    |

Größere Formate den Preisen entsprechend.  
Gut und billig.

370

### Grosse internationale Bekleidungs-Akademie.

Direction: Hch. Meyer.

Nur Rheinstrasse 59, I. Et.

Sämtliche Schnittmuster nach Maass:

Taillen, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark. — Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an Kleiderstoffen durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige Schnittmuster nach Maass gratis.

3510

Vertretung leistungsfähiger Stoffbüstenverkauf Kleiderstofffabriken. (zu Fabrikpreisen)

### Wiener

## Schilder-, Schriften- u. Wappen-Malerei

### → WILH. FR. BERCH ←

WIESBADEN Louisenstrasse 5.

Specialist

in Schriften und Malereien auf Glas, Holz, Blech u. Leinwand etc. in noch nicht erreichter kunstgerechter Ausführung.

Muster liegen im meinem Atelier vor.

1462

## Billets nach dem Süden, Italien, Riviera, Orient, Aegypten Miltouren.

Einfache und Rundreisekarten, Combinirte Eisenb. und Dampferbillets, Schlafwagen-Billets, Schweizer General-Abonnements.

Gepäckförderung als Fracht-, Eil- u. Passagiergut. An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Lire, Francs etc. stets vorrätig. Bes. v. Creditbriefen.

### Reisebüreau Schottenfels,

Wiesbaden, Theater-Colonade 36/37.

Das Reisebüreau Schottenfels ist in Wiesbaden die alleinige Vorverkaufs-Stelle für Eisenb. Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern. Eisenb. Schlafwagen-Ges.

8761

## Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz, Waarenzeichen etc.

erwirkt Ernst Franke, Civ.-Ing.

Bahnhofstrasse 16.

### Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller bisl. Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 10 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

**600 M.** Sterberente werden sofort nach Vor-Verfügung der Kasse in hervorragend günstig. Bis Ende 1899 gezahlte Renten Mt. 132.818. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandmitgliedern: Hell, Hellmundstr. 87; Lenius, Hellmundstrasse 6 und Rübsamen, Weißstraße 51; sowie beim Kassen-roboter Hell-Hausong, Oranienstr. 25.

680

Gegründet 1862. Mitgliederzahl 1600. Kassenkapital Mt. 15000 Monatsbeitrag Mt. 1.35. Krankenrente Mt. 1.20, sowie Arzt und alle Heilmittel. — Anmeldungen bei den Herren Friedr. Rumpf, Mengasse 11, sowie bei Herrn Ph. Dorn, Schachtweg 33, 1 zu jeder Tageszeit. Der Beauftragt wohnt Taunusstr. 1 (Berliner Hof).

2296

Anmeldungen bei den Herren Friedr. Rumpf, Mengasse 11,

sowie bei Herrn Ph. Dorn, Schachtweg 33, 1 zu jeder Tageszeit.

Der Beauftragt wohnt Taunusstr. 1 (Berliner Hof).

# Der Tag

## Moderne illustrierte Zeitung

wird infolge eines Maschinen-  
defektes voraussichtlich erst  
in 8—14 Tagen erscheinen.

BERLIN SW,  
Zimmer-Strasse 37-41.

August Scherl

G. m. b. H.

„Berliner Lokal-Anzeiger“, „Die Woche“ etc.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian  
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Teilliche Abholung von Räise-Effekten u. Gütern aller Art.  
Versendung und Ausecuranz nach allen Orten des In- und  
Auslands.  
mit eigenen Motorwagen, nach u. von allen Orten der Welt  
ros Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.  
grauer Hausrückrichtungen und einzelner Stücke  
eines Möbel, Koffern, Kästen etc.  
sicheren und unzweckfreien Lager-  
die grössten am Platz  
Lager-Häusern

Beste Referenzen.

# Befanntmachung.

Theile hierdurch meiner werthen Kundenschaft mit, daß sich mein Geschäft vorläufig nur Webergasse 37 befindet. Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß die Restbestände aus meinem Geschäft Kirchgasse 13, sowie sämtliche Winterwaaren wegen Uebersättigung meines Lagers nur kurze Zeit zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft werden. Bitte meine Schaufenster zu beachten.

5978

Wilhelm Püh,

Schuhwarenlager, Webergasse 37.

# Restaurant „Fallstaff“

Wiesbaden, Moritzstraße, Ecke Adelheidstraße.

Große Auswahl warmer Frühstücks von 40 Pf. an.

Reichliche Diners in dreierlei Auswahl à Mf. 1.— (Abonnement 80 Pf.) von 12—2 Uhr.

Dessgl. Suppers nach Auswahl à Mf. 1.—, sowie zahlreiche Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Neine Weine im Ausschank zu 25, 35 und 50 Pf. das Glas.

Sorgfältigste Auswahl guter Flaschenweine.

Grüne Biere: „Erstes Kuhbacher“, sowie „Wiener Export-Bier“ der Mainzer Actien-Brauerei.

Hochachtungsvoll

## Otto Weidmann,

langjähriger Küchenchef  
erster Hotels in Deutschland, Schweiz, Italien  
und Frankreich

### Juwelier und Goldschmied

Franz Jordan, Wiesbaden, 6. Spiegelgasse 6.

### GROSSES LAGER

Uhren, Gold-, Silber- und Alsenidewaren, farbige Edelsteine, feine Perlen und Brillanten.

Eigene Werkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten.

Reelle Preise.

Junger Haushilfsche von 11—16 Jahren, vom Bunde, gef. Bleichstraße 8. 5084

**Ein Junge**  
für leichte Beschäftigung gesucht.  
Rauengasse 12, 2 rechts 5083

**Schreinereijunge** gr. 6544 Abrechn.

**Verein für unentgeltlichen**  
**Arbeitsnachweis** 73

im Rathaus. — Tel. 2377  
auschließliche Veröffentlichung  
öffentlicher Stellen.

**Abteilung für Männer.**

**Arbeit finden:**

Buchbinder

Sattler

Schneider

Nab-Wagner

Landwirtschaftliche Arbeiter

Krankenwärter

Bäumeister

**Arbeit suchen:**

Kaufmann

Koch

Nüsse

Schreiner

Bürogärtner

Enthalter

**Weibliche Personen.**

**Gesucht** zweites Küchen-

mädchen bei gutem

Wohn.

Hotel National, Taunusstr. 21.

**Tüchtige Stepperin** zur

Schattenmodelli gesucht. Schwabach-

straße 25, Mittelbau 1. 6005

**Ein Mädchen gesucht.** Bismarck-

Arena 23, Part. rechts. 5888

**Monatsmädchen**

gesucht.

**Reichard,**

5904 Taunusstr. 18.

Ein tücht. Mädchen gesucht,

welches weinen kann, gegen hohe

Wohn-Hochstätte 18. 5865

Ein tücht. Mädchen für Haus-

und Küchenarbeit sofort gesucht.

2340 Winterstr. 16.

Ein tücht. Mädchen für das Kleider-

Machen gern, unentg. erlernen.

Marg. Linck, Friedrichstraße 14.

5852

**Gesucht** Monatsfrau oder

Mädchen. Worm.

10½—4 Uhr. Wohn R. 12.

5818 Herrngartenstr. 5, II r

**Ein sol. Mädchen** Januar

gesucht.

5777 Wohn. Fabrikstraße 30, part.

**Dienstmädchen** m. g. Bezug-

nissen vor. 15. Jan. 5763

Wagenmeisterstr. 7, b.

**Ein Mädchen** od. Monat-

frau wird auf

sof. 5773 Blücherplatz 6, v. 5773

Eine unabängige Frau oder

Mädchen wird als Kau. von

8—10 Uhr Morgend gesucht.

5950 Hartlaubstr. 10 p.

Wer Stelle sucht, verlange untere

„Allgemeine“ Balanzen - Liste

W. Hirsh, Verlag Mann-

heim. 369/26

**Stickerin und Sch-**

wäldchen gesucht

6009 Bleichstr. 9, 1.

**Mädchenheim**

und

**Stellennachweis**

Schwalbacherstraße 65 II.

So fort u. später gesucht: Klein,

Zimmer- u. Küchenmädchen,

Köchinnen u. Dienst. u. Pension,

Kinderjärtnerinnen, Kindermädchen.

NB. Unabhängige Mädchen erh.

billig gute Pension.

2605 P. Geissler, Diakon

sucht händig:

Klein, Haus-, Kinder,

Zimmer- u. Küchenmädchen

Hotel-Personal,

Wasch-, Wasz- u. Monatfrauen,

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Räuberinnen u. Büglerinnen,

Abteilung II. für feinere

Verlustarten.

vermittelt:

Kinderhäuslein u. -Büterinnen,

Stügen, Handhäuterinnen für

Private u. Hotels.

Jungfern,

Geflüschalterinnen,

Krankenpflegerinnen,

Erythierinnen,

Verdauerinnen u. Buchhalterin

Lehmädchen,

Sprachlehrerinnen.

14 Marktstraße 14,

am Schloßplatz. 3498

**Packu. Stahlst. Bilder, pol.**

**Mustelbett zu verkaufen,**

Helenenstraße 16, 1. St. 1. 5840

**G. 5000 Heirath-Bett.**

jährl. weiß. hoch. Aufz. u.

a. Seite. u. Anh. d. reit. v. 1.

feste Adress. Fortuna 5, Eupen 40.

Ein Polster reizvoll. Stoffe

für Auszüge billig zu verkaufen

4412 Jahnstr. 12, v.

**über zu großen**

**Kindersegen**

Abhandl. u. Preis! gratis

8. 20 Pf. Porto.

M. Kröning,

Dagdeburg.

414/205

**Reichshallen-**

**Theater.**

Täglich Abends 8 Uhr:

das vorzügliche

## Riesen-

## Programm.

## Trauringe

liest das Stück von 6 Uhr an

### Reparaturen

in sämtlichen Schnittsachen  
sowie Neuansetzung derselben  
in sauberer Ausführung und  
allerbilligen Preisen.

### F. Lehmann Goldarbeiter

Langgasse 3 1 Etage.

Kein Laden.

### 50 Mark Belohnung

Jedemjenigen, der einen an Herrn  
Sanitätsrat Dr. Hennel addressten,  
zwischen 8 u. 9 Uhr Nachmittags  
bis zum 2. Januar vor Hum-  
boldt- nach Adelheidstraße ver-  
lorenen Geldbeutel, oder den  
Ring nachweist.

Rückst. Büro Steinstr. 21,  
part. hinf.

## Betten

komplett in allen Preislagen.

### Vollständiges Bett

aus Eisen. Bettstelle mit Doppel-

Matratze, Segras-Matratze,

Federdeckbett u. Rüschen zu M. 26.—

### Vollständiges Fremdenbett

aus hocheléganter Eisenbettstelle mit

Goldschnüppchen, Doppelspirale-Matratze,

Segras-Matratze aus La-Dreh,

Federdeckbett, 2 Rüschen M. 39.—

### Ein sol. Mädchen Januar

gesucht.

5777 Wohn. Fabrikstraße 30, part.

### Dienstmädchen m. g. Bezug-

nissen vor. 15. Jan. 5763

Wagenmeisterstr. 7, b.

### Ein Mädchen od. Monat-

frau wird auf

# S. Guttmann & Co.,

## Webergasse 8.

In allen Abtheilungen unseres Lagers

# Inventur-Ausverkauf

mit einem

## Extra-Rabatt von 10 Prozent,

selbst beim kleinsten Einkauf.

Alle Kleiderstoffe, Seiden- to Te, sowie Morgenröcke, Costümröcke, Blousen, Unterröcke etc. sind ausserdem noch bedeutend im Preise herabgesetzt.

Der Ausverkauf dauert wie immer bis 31. Januar Abends, und empfehlen denselben zum ausgiebigen Einkauf aller Waaren, insbesondere von

**Leinenwaaren — Wäsche — Weisswaaren**  
für Braut-Ausstattungen.

Herrn-Mode-Artikel  
**Hedwig Hollmann.**

**Total-Ausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe.  
Nie wiederkehrende Gelegenheit.  
Riesige Auswahl.  
Sonderpreise,  
z. B. chics Cravatten von 3 Pf. an, Hosenträger, Normalwäsche etc.

8 Mauritiusstrasse 8  
gegenüber der Walhalla.

Kleide dich warm!

Für die Winterzeit empfehlen wir zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen Paletots, Pelzrinnen-Mäntel, Havelots, Sac-Anzüge u. Jaquett-Anzüge, einzelne Hosen, Sacröcke und Hodenjoppen für Herren und Knaben.

Für die Ballsaison!

Bei unsrer Lager reichlich sortirt mit den neuesten Erscheinungen der Mode und empfehlen in größter Auswahl:

Frack-Anzüge, Smoking-Anzüge, Gehrock-Anzüge, einzelne Fracks, schwarze Hosen, schwarze und weiße Frack-Westen in allen Preislagen.

Elegante Anfertigung nach Maas in kürzester Frist.

**Confections-Haus**  
**Gebr. Dörner,**

6064 4 Mauritiusstrasse 4.

## Bekanntmachung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Herrn Concurzverwalters versteigere ich nächsten Dienstag, den 8. Januar er., Morgens 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, die zur Concurzmasse des Tünchermasters Philipp Schäfer Jr. dazihier gehörigen Tüncher- u. Malerutensilien im Hinterhause

2 Vertramstraße 2,  
sowie daran anschließend auf dem Lagerplatz verlängerte Vertramstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.  
Zum Ausgebot kommen: 1 Fördmühle, Meale, 6 Fässer Bernsteinlack, diverse Sorten Leim- und Oelfarben, Bleiweiß, Kreide, Spiritus- und andre Lacke, Zinweiß, Modelle, Siccative, Schuppen, Pinsel, 3 Tüncherkarren, Laternen, Cement, Kalk, Volus, Sand, Terpentin, Schwefelsäure, Stricke, Hebel, Gerüstholz und sonstige Gegenstände. 6082

**Wilh. Klotz,**

Auctionator und Taxator.

Büreau und Geschäftsräume: Adolphstraße 3.

10 Millionen Mark baar  
betrugen die Gesammtgewinne der staatlich erlaubten  
**Großen Geld-Lotterie.**

Hauptgewinne:  
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000,  
80 000, 60 000 u. f. w.

Jedes zweite Los gewinnt.

Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.

Originallose infol. Deutscher Reichsstempel  
für Mk. 24.—, Mk. 12.—, Mk. 6.—, Mk. 3.—.  
Prospekte, aus welchen alle Röhre ersichtlich, versende auf  
Wunsch im Vorau gratis.

296/62  
August Ahlers, Braunschweig.

Weinstube  
**„Rheingold“,**

Helenenstr. 29. Ecke Wellritzstr.

Vorzüglicher Mittagstisch zu Mk. 1.20 und höher; im Abonnement billiger.  
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte zu kleinen Preisen.

Ausschank vorzüglicher Weine von dem Hause **W. Nicodemus & Co.**  
Verkauf in Flaschen aus dem Hauss zu Originalpreisen.

Zimmer für kleine Gesellschaften.  
Billiges Arrangement von Festlichkeiten.

**Fritz Schramme**, Restaurateur

5846

**Herm. Weygandt,**  
Eisenwarenhandlung,  
Ecke Michelsberg und  
Schwalbacherstr.  
empfiehlt  
**Schlittschuhe**  
in grosser Auswahl,  
Schlitten Eissporen  
zu billigen Preisen. 6069

**Liebig's**  
Schnell sofort kräftige Bouillon.  
Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.  
*liebig*  
**Fleisch-Extract.**

5957

**Bezugspreis:**  
Wochentl. 10 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post  
bezogen vierzehntäglich Mitt. 1.25 sgr. bestellbar.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Samstags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Anzeigen:**  
Die halbtägige Beitragsliste oder deren Raum 10 Pf. für ab-  
wechselnd 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Beitragsliste 30 Pf., für aufwärts 50 Pf. Beilagen  
gebührt pro Tausend Mitt. 2.50.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freizeitlagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.

Nr. 5.

Sonntag, den 6. Januar 1901.

XVI. Jahrgang.

### Zweite Ausgabe.

Die erste weibliche Advokatin in Paris.



Alltäglich leistete vor dem Präsidienten des Appellgerichtshofes in Paris eine Frau den Eid als Verteidiger und Berater. Es war die Madame Petit, deren Bildnis bestehend abgedruckt ist. Sie wird als eine hübsche Pariserin geschildert. Statur: mittelgroß, Gesicht: rund, Nase: stumpf, Augen: lebhaft, Haare: braun. Zur Eidesleistung erschien sie in einem schwarzen Mertinsskleid, darüber eine auffallend unvorschriftsmäßige Toga. Die Schleife der Toga, die die Advokaten immer aufstehen, ließ sie am Boden schleifen. Vorn fiel die Toga glatt wie ein Hausskleid ab. Das Barett trug sie steif in der Hand, um die schöne Frisur ihres reichen Haars nicht zu verwirren. Die Zeremonie vollzog sich in einem dichtgefüllten Saale. Seit jener Zeit hat Frau Petit ihre Praxis begonnen. Einige Tage später leistete bereits Fräulein Chaubin, die zweite Advokatin Frankreichs, den Eid.

### Irth Friedmann und der „Fall Sternberg“.

Ein neuer Kämpfe für Sternberg reitet in die Schranken: es ist dies der ehemalige Rechtsanwalt Dr. Irth Friedmann, das spätere „Edelwild“. Augenblicklich giebt dieser einwandfreie Mann in Brüssel eine Korrespondenz heraus, die den bescheidenen Titel: „Der richtige Cours“ führt, und in diesem Organ plädiert er dafür, daß man Sternberg auf seinen Geisteszustand untersuchen möge. Daß Friedmann nebst Luppia im Solde Sternbergs steht, ist von der Frau Miller, geb. Fischer,

gefunden worden. Wenn nun derartig objektive Parteigänger Sternbergs nur noch von einem Psychiater Sternbergs Meinung erhoffen, so muß die Rechtslage als eine sehr ungünstige im Sternbergschen Lager erkannt und anerkannt sein. Insofern ist die Auflösung überhaupt der Erwähnung wert. Im Übrigen wird Moniteur Friedmann a Bruxelles sich wohl kaum der Illusion hingeben, daß sein „richtiger Cours“ überhaupt Courstwert in Deutschland erlangen könne.

In sich ist es nicht uninteressant, was der einst begehrteste Verteidiger Berlins für den „Klienten“ Sternberg zu sagen hat:

„Die Frage, welche mich fortgesetzt während des Verlaufes der Gerichtsverhandlungen bedängt hat, und auch heut noch, da die Sache noch lange nicht ihr Ende erreicht hat, bedängtigt ist die: warum wird der Angeklagte nicht von Amts wegen auf seine Berechnungsfähigkeit untersucht? Ich betone „von Amts wegen“, denn die Verteidiger und ich sagen dies unter voller Kenntnis von Gelsos sonstiger Kapazität — waren in diesem Fall auch nicht einen Augenblick dominis sitis, Herren des Rechtsstreites, sondern alle zusammen mehr oder weniger bereitwillige Ordronnen und Schreiber ihres Commandeurs, des Mannes in der Moabitier Zelle. Von ihm selbst aber konnte man keinen Antrag erwarten, sich auf die Frage der Berechnungsfähigkeit beobachten zu lassen.“ . . . Die vollendete, niemals auf den natürlichen Abweg gerathene Objektivität und Abstractheit eines Menschen durchbohren, sein Leben zerstörenden Ereignissen gegenüber, wie sie Sternberg in einer von mir in Jahrzehnte langen Studien niemals beobachteten Stärke besitzt, grenzt dicht an den Wahnsinn der Mutter, die die Leiche ihres Kindes weiter in den Schlaf wiegt, dem Irssinn des hungrigen Bettlers, der sich im Eldorado und Schlafraumland dünt, und die Unwirksamkeit des Geisteskranken, der seinen Besuchern die Honneurs der Irrenanstalt macht . . . Wenn Sie gefehlt hätten, wie jener Mann damals, als er ganz gleicher Verbrechen angeklagt war, im Reichshotel in Amsterdam ein halbes Dutzend Criminaлистen um sich versammelte und diesen, den lauernden Fuchskopf nach vorn übergebeugt, in seiner lispelnden, einblütigen Weise ein Privatisimum über die Intentionen des Gesetzgebers im Anschluß der Unzuchtsdelikte hieß, dann hätten sie sich, wie der Schreiber dieses gefragt: „Ja, bin ich denn verrückt, oder ist es dieser Mann?“ Das ist doch nicht mehr Heuchelei oder Schauspielerei, — und Unschuld doch selbstverständlich nicht. Das ist der Irssinn, der mit aller ihm eigenblümlichen Concentrationsstärke den Gefunden über seinen Geisteszustand zu täuschen sich bemüht. Vergleiche man mit diesen kurzen Andeutungen das Doppelleben dieses Mannes als vielangefeindeten, aber dennoch in der erzwungenen, äußerlichen Achtung der guten Gesellschaft lebenden Plutostraten und als des in den erbärmlichsten Hinterhäusern bei Caffee und Kuchen sich im Kreise von Dirnen jeden Alters körperlich und seelisch beschmutzenden „Untel!“ Ob der Angeklagte nicht manchmal das schrille Lachen des Wahnsinns anschlägt, wenn ihm im Saale reicher Freunde sein Counter aus dem Kristallspiegel entgegengeninst? . . . Den selben Wahnsinn beweist für mich der Kampf, den dieser eine Mann gegen den ganzen Staatsorganismus unternommen. Er fordert absolut seit langen Jahren bewußt Staat und Gesellschaft in die Schranken, sucht den Kampf. Ihm ist die Zelle des Untersuchungsgefängnisses im Felde . . .“

Daß diese Verteidigung durch Friedmann dem Verur-

theilten nichts nützen wird, liegt auf der Hand. Für bemerkenswerth halten wir die Ausschüsse nur, weil sie erkennen lassen, über welche Wucht in der Diction der ehemalige Rechtsanwalt noch heute verfügt. Daran ändern auch die abgeschmackten Redensarten nichts, die dem Erguß Friedmanns oberflächlich angefügt wurden.



Ein Wiener in Paris ermordet? Wie aus Paris nach Wien gemeldet wird, ist die vor 14 Tagen in Paris ermordet und zerstückelt vorgefundene Leiche, über die wir berichteten, nunmehr als die eines Wiener Juwelentreisenden Reimer agnosciert wurden. Ein Juwelentreisender des Namens, welcher zuletzt dort gewohnt hat und, von der kommenden Weltausstellung sein Glück erhoffend, als Juwelenhändler im März des abgelaufenen Jahres nach Paris übersiedelte, wird in der That seit September vermisst. Da die Personalbeschreibung der Leiche sowie die übrigen Merkmale stimmen, dürfte wohl der Ermordete von Paris mit dem Wiener Juwelenhändler identisch sein.

Von seinem eigenen Vater erstochen wurde der 20jährige Bergarbeiter Albin Ernst Weber in Schneeburg im Erzgebirge. Der Vater, ebenfalls Bergarbeiter, hatte den Sohn wegen eines Liebesverhältnisses mit einer älteren Habitschleiterin zur Rode gestellt. Hierdurch wurde der Sohn, der in Leiduntem Zustand von der Schicht nach House gekommen war, verderbt gereizt, daß er auf den Vater einschlug. Der aber ergriff nunmehr ein Brotmesser und durchschlitzt dem Sohne mit einem Stich die Halschlagader. Der Geschogene verblutete in wenig Minuten, während der Vater sich ruhig zu Bett begab, wo er bald darauf verhaftet wurde. Der Mörder, Bergmann Weber, galt bis dahin am Ort als ein friedliebender Mensch, der für seine Familie brav sorgte. Mit dem erflohenen Sohne hatte er in der letzten Zeit allerdings wiederholt Streitigkeiten; sein empörendes Verhalten zu ihm mag den alten Weber im Rausch und Zähgorn vor der unglücklichen Bluthat hingerissen haben. Die Familie, die aus zehn Köpfen besteht, ist durch den Mord plötzlich ihrer beiden Ernährer beraubt.

Der betrogene Mädchenhändler. Durch ein Versehen selbstamer Art ist lästiglich in der russisch-polnischen Gouvernementstadt Petrikau das schamlose Treiben einer internationalen Bande von Mädchenhändlern, die geschäftsmäßig junge Mädchen aus Russisch-Polen zur Auswanderung nach Südamerika verleiteten und dort verlaufen, ans Tageslicht gezogen werden. Einem der Mitbeteiligten wurde nämlich von seinem Geschäftsfreunde versehentlich die eigene Geliebte entführt und nach Buenos Aires verkauft, wo sie verschollen ist. Aus Anger hierüber machte der Exbräutigam von dem ganzen Treiben den Sicherheitsbehörden Anzeige. Aus dieser ging hervor, daß die Mädchenhändler ein ganzes Heer von Untergangenen hatten, die sich damit beschäftigten, ihren ausreisenden Opfern die Herrlichkeiten Südamerikas, insbesondere die von Buenos Aires, verlockend zu schildern. Sobald die Mädchen auf die Pläne der Agenten ein-

### Wiesbadener Streifzüge.

#### Ein Interview.

Als ich die Ankündigung des ersten diesjährigen Kurhaus-Massenballs las, erinnerte ich mich, — man kann so etwas heutzutage schon vergessen! — daß der lustige, pritschenbewehrte Potentat „die Äugel der Regierung“ für kurze Zeit wiederum ergriffen hat. „Hopla, hei! Es lebe Prinz Carneval! Und Mummerschlang und Narrethei, — trotz Grillenzucht und Muderei!“ so rief es in mir, und ich beschloß, Se. Tollität, die sich gerade, auf einem Abstecher von Köln nach Mainz begriffen, in unserer hessischen Nachbarstadt aufhielt, in aller Form zu interviewieren.

Ohne Hormeltram, sans etiquette, wurde ich vom närrischen Prinzen, der bei einem seiner Mainzer Freunde abgestiegen war, empfangen. Er erwiderte meine feierliche Begrüßung mit einem leutseligen: „Wat föste!“ und lud mich mit einem huldvollen Pritschenschlag ein, Platz zu nehmen. Ich gebe nachstehend die nun folgende Unterredung wörtlich wieder und bemerke, daß der Prinz, der bekanntlich auch die oberhessischen Mundarten sammt und sonders beherrscht, sich seines heimatlichen Idioms, des Kölner Dialektes bediente.

„Wie denken Ew. Tollität über Wiesbaden?“ platzte ich heraus.

Der Prinz lächelte sein. „Mir wollen die Saach nit op eemol uspöngele, — also jesällig jett präziser. Ich kann doch nit sage et is jo toll. Oder soll ich he de'ne culturhistorischen Vortrag, wie ich mich als Professor usqueschen däht, halde?“

Ich: „Pardon —“

Prinz Carneval: „Pardon — dat is en aal Neh — givven mir Potentaten, die Knatscheden einbegriffen, überhaupt nit mieh. Alsi wat bestie op dem Häzze, leven Här?“

Ich: „Ew. Tollität kennen doch Wiesbaden?“

Prinz Carneval: „Wie ming Westfälisch. Jede fint do, Jede — dunnerlich — zo zed, werlich zo jed!“

Ich: „Also sind Sie mit der närrischen Gemünnung in der Weststadt zufrieden, Prinz?“

Prinz Carneval: „Rit esu janz. Die Lük zo Wiesbaden sind em Allgemeine Knatschverräster als nüdig eh. Die Gedigkeit eh do e winnig wels, dä Festloovendäström nit organisiert. Sovill schenölige Knatschjeit, Eijennig un e so Zeug hängt dene Wiesbadener Narre wie Klöz an die sogenannten pedes.“

Ich: „Und wie wäre diesen Lebeln zu steuern?“

Bei dieser Frage befann sich Prinz Carneval einige Minuten lang. „Die Saach eh zu maache“, meinte er dann. „Mingen Vorßtag eh dä: Die einjeborenen Wiesbadener Jede könne meinwäge jetrennt marschiren, wie Woltfe föet, öwer sie fallen dann doch vereint schlagen!“ Et wöhrt joat, wenn se sich zo dem Zweck einen jemeinschaftlichen Oberbefehlshaber a la Waldersee wählen dähten. Wel nu ming enzige Landäslüd aa-betress, so mein' ich, die fallen, wenn se überhaupt noch ei Häzze op dem richtige Fleck hann, sich gleichfalls zu 'nem Carnevalsvor ein zusammeschäare um zeige, dat die car-nabalis nit janz önmöglic ba ungen am Ridderhing heromjefahren is.“

Ich: „Das würde sicherlich einen fruchtbaren Wettkampf zwischen den Vereinen der Alt-Eingesessenen und dem der Niederrheinländer zeitigen. Der Letztere mühte aber doch wohl unter demselben „Oberbefehlshaber“ wie die übrigen Wiesbadener Carnevalsvereine stehen?“

Prinz Carneval: „Zappelot, geweh. Aktionen grohen Stils, öm esu deutlich als möglich zo dubbel, fint blos op die Manez zo moache. Ich jananteeren, wenn dat Krömele esu befummelt wöhlde däht, für 'n staatse Wiesbadener Festloovend en e paar Johr.“

Ich: „Und würden Eure prinzlichen Gnaden —“

Prinz Carneval: „Prinzliche Gnaden? — Ich glöv, Ihe hat 'ne Krömmel bobben, leben Här! Ich heißen Jubb Pittier, wat nit mit Jupiter zo verwechslein eh.“

Ich: „Wer würden also Sie, verehrter Prinz Jubb Pittier, zum „Oberbefehlshaber“ der Wiesbadener Carnevalsvereine vorstellen?“

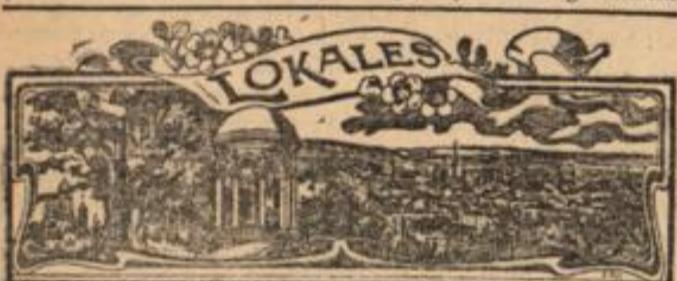
Prinz Carneval: „Dä Här Antun Meis fät als blüdes: „Doch ich will nich vortreiten . . .“ Dat eh jetzt, wat die Wiesbadener Jede sädls besorge lönne. Schließlich minger un-möglichelein Kleinung no: Da wöhrt der U m i c o F i z i p, — öwer dä braven Här schi iv a t m i blos morjens, wenn die Hähn triehne — für Bowle un anger sein Ding . . . Ein opferfreider Festloovendäström, 'n brillanter leibvollet Reiner eh dä Här von den Haubergen; — schad, sing Frau eh zo eifersüchtlich. — Wenn ich mit Alles überläg, dann halt ich mingens berühmten Landsmann, dat Jübche; dat heißt, der Här Josef L a u f f, für der geeignete Mann, als Obermajor des Wiesbadener Fasching „Zug in die Colonne“ zu bringen. Mich kann ich nit sage!“

Prinz Carneval erhob sich, das Interview war damit beendet.

W. L.

begangen waren, wurden sie nach Sošnowice geschafft, dort gut eingeleitet, mit falschen Pässen versehen und dann über die Grenze nach Deutschland oder Österreich gebracht. Dort wurden die unglücklichen Opfer von den ausländischen Agenten zur Weiterförderung in Empfang genommen. Umgemein zufrieden wurden sie von ihren Begleitern behandelt. Sie führen ihr erstes Klopf und bis zur Einschiffung lebten sie auf Kosten der Agenten in finsterer Weise. Mit glänzenden Versprechungen wurden alle ihre Bedenken über die Zukunft von den Agenten verschwiegen. Während der Jahre 1898 und 1899 wurde das Geschäft von der Bande im großen Stil betrieben, und ganze Truppen junger Mädchen wurden auf einmal weggeschafft und verkauft. Das alles wurde nun durch den eindrücklichen „Fehlgriff“ eines der Verbrecher aufgedeckt. Die meisten Mischuldigen, darunter auch der betrogenen Liebhaber, wurden wegen Ruppelei zu schwerem Kerker verurteilt.

**Touristenunfall.** Über einen Touristen-Unfall in den Walliser Bergen wird berichtet: Drei Schüler des Lausanner Gymnasiums, im Alter von je 17 Jahren, benutzten die Herren zu einer Tour nach dem Wallis, die sie ohne Führer unternahmen. Die drei jungen Leute, Secretan, Horel und von Rahm, übernachteten in der Barberine-Schutzhütte. Am anderen Morgen wollten sie auf den 2624 Meter hohen Beloujeau (Kanton Wallis) steigen. Das Wetter war aber in der Frühe so wenig einladend, daß sie beschlossen, umzukehren. Um 10 Uhr Vormittags traten die drei jungen Leute den Rückweg an, sie hatten den gefährlichsten Theil des überall verschneiten Weges bereits passiert, als beim Bergpaß von Goula plötzlich eine Lawine niederronnerte und einen der drei, von Rahm, fortwirbelte. Das Unglück geschah Nachmittags 2½ Uhr. Die zwei Anderen eilten voll Schreien nach dem Walliser Dorf Zinalhaus. Tag, Sturm und Nacht brach eine Rettungsarabane nach der Unglücksstätte auf; man nahm an, der Verschüttete habe sich vielleicht aus der Lawine herausarbeiten können und trete im Gebirge umher. Der Vater eines der Gymnasiasten, Professor Horel in Morsee, brach dann selbst nach dem Ort auf, wo der junge Rahm von der Lawine erfaßt worden war. Ihm begleiteten 60 Männer. Bis zu den Schultern im Schnee versinkend, forschten sie mit hölzernen und eisernen Stangen nach dem Leichnam des Rahm, doch war es vergebens. Beinahe wäre ein Theil der Rettungskolonne ebenfalls von einer Lawine fortgerissen worden. Glücklicherweise hielt die Lawine gerade vor einem Abgrund ihren Lauf an. Die zur Rettung aufgebrochenen Männer haben ihr Leben tatsächlich auf's Spiel gesetzt und sich fast übermenschlich angestrengt. Die Familie von Rahm ist um so mehr zu bedauern, als sie bereits vor einigen Jahren einen ihrer Söhne in den Bergen verlor; er war beim Gornergat (Kanton Wallis) in einen Abgrund gestürzt und umgetötet.



#### Wiesbaden, 5. Januar.

**Königl. Schauspiele.** Die Abonnenten des Kgl-Theaters werden darauf aufmerksam gemacht, daß die zweite Rate des Abonnement zur Zahlung fällig geworden ist. Die Einzahlung erfolgt täglich mit Ausnahme von Sonntag, von 11—1 Uhr Vormittags am Schalter.

**Walhallatheater.** Es sollte Niemand verhäusern, daß das diesmal wirklich großartige Programm unseres ersten Spezialitätentheaters anzusehen. Namentlich die vier Piccolos, Zwergmenschen im Alter von 19 bis 25 Jahren, deren Auftreten ebenso originell wie interessant ist, dürfen schon allein das Entrée wert sein. Das Programm enthält aber außerdem noch eine ganze Reihe von Glanznummern, so den beliebten Humoristen Pschöhl, der jeden Abend jubelnden Beifall findet, die unvergleichlichen Akrobaten Brandini, das Belladry-Quartett, die allerliebst dresierten Wunderkunde des Herrn Ritter, die originellen Musical-Eccentrics The Firms usw. Am heutigen Sonntag finden Matinee-, Nachmittags- und Abendvorstellung, sowie nach letzterer Frei-Concert im Theatersaal statt.

**Der Männergesangverein „Cäcilie“** feiert heute Sonntag, den 6. Januar, von Abends 8 Uhr ab, in der Turnhalle, Hellmundstraße 25, seine Weihnachtsfeier, Concert und Ball. Alle zum Vortrag kommenden Nummern sind sorgfältig einstudiert und versprechen einen genügenden Abend. Hierzu sind alle Ehren- und unaktiven Mitglieder, sowie Freunde des Vereins höflich eingeladen.

**Rhein- und Taunus-Club.** Sonntag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr, feiert der Club einen Weihnachtsfeier, Concert und Ball. Alle zum Vortrag kommenden Nummern sind sorgfältig einstudiert und versprechen einen genügenden Abend. Hierzu sind alle Ehren- und unaktiven Mitglieder, sowie Freunde des Vereins höflich eingeladen.

**Der allgem. Eisenbahnverein** begeht am 18. d. M. in der Turnhalle der Hellmundstr. die diesjährige Geburtstagsfeier des Kaisers. Mit dieser Feier wird gleichzeitig die Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen begangen. — Am 28. d. M. wird in demselben Lokal die Geburtstagsfeier des Kaisers vom Eisenbahn-Fahrbeamten-Verein begangen.

**Stenographie.** Die neuen Kurse in der Stenographie schule wurden am Freitag Abend eröffnet. Der Stundenplan ist in nachstehender Reihenfolge festgelegt: Anfängerkursus Montag und Freitag von 8—9 Uhr; Fortbildungskursus Mittwoch von 8—9 Uhr; dassel. Damen-Diktatgruppe; Montag von 9—10 Uhr 1. Diktatbuch; Freitag von 9—10 Uhr 2. Diktatbuch. (Lehrstr. 10); Maschinenschreiben Dienstag und Donnerstag von 8—9 Uhr (Hartingstr. 8). Den einzelnen Gruppen können noch Teilnehmer beitreten.

**Vortrag über Stottern und Schreibkrampf** re. Das Stottern ist ein in allen Kreisen der Bevölkerung vorkommendes Leiden. Wie sürend ein solcher Sprachfehler den damit Bekämpften in jeder Lebenslage trifft, und wie derjelbe auf Geist und Gemüth erschlagend wirkt, ist hin-

länglich bekannt. Bereits auf der Schulbank von seinen Mitschülern gehänselt, nicht fähig, sich durch Worte zu verteidigen und sich der Lacher zu erwehren, nicht im Stande, die zu Hause gut erlernte mündliche Aufgabe seinen Lehrern aufzutragen, wird der Stotterer bereit in seinen Jugendjahren zum traurigen, niedergefallenen, oft verschlossenen, mißmutigen Stießkind der Natur. Im weiteren Alter mit reisarem Ehrgeiß nimmt das Nebel eher zu als ab. Die tagtäglich von Neuem sich ausdrängende Angst vor jeder Begegnung, reden zu müssen, z. B. im Beruf, im Gespräch mit Vorgesetzten &c. bringt in vielen Fällen den Stotterer an den Rand der äußersten Verzweiflung. Wie ein Alp lastet er auf ihm. Durch allerhand Anstrengungen und zuckende Mitbewegungen des Kopfes, der Schultern, der Arme und Beine oft mit dem Angstschweiß auf der Stirn, sucht er sich dieses Alps des Willens aber nicht königlich zu entledigen. So sind ihm auch viele Berufe, zu denen er Lust und Liebe hat, in Folge seines Leidens verschlossen. Aber welchen Beruf er auch erwählt hat, der Veranlassung sprechen zu müssen, kann er unmöglich ganz aus dem Wege gehen, und so wird denn auch die Wunde in seinem Gemüthsleben tagtäglich von Neuem wieder aufgerissen. Und zu all den Widerwärtigkeiten, zu all dem inneren Leid trifft ihn noch der Fluch der Lächerlichkeit. Wahrliech ein trauriges Los! Da wird es für diese Unglücklichen schon wie eine Errettung erscheinen müssen, wenn sie über ihren deprimirenden Zustand in einem, von sachmännischer Seite gehaltenen Vortrag, wie ihn Herr Alph. Neumann, Direktor des Hephaestus-Institutes dahier, am Montag, 7. Januar, halb 9 Uhr Abends, im „Schützenhof-Hotel“ abhalten wird, unterrichtet werden. Auch über Schreibkrampf, Telegraphikrampf, Musikerkrampf &c. wird sich Herr N. in seinem Vortrag verbreiten. Möchten darum Alle, welche an diesem störenden Nebel leiden, die Gelegenheit zu einer gründlichen Heilung in Anspruch nehmen. Die Sprechstunden sind Dienstag, 8. Januar, von 10—12 Uhr und 3—6 Uhr, im Institutssäle Karlstraße 37.

**z. Vom neuen Bahnhof.** Um bei wärmerer Witterung die Arbeiten an dem Salzbachkanal nach den Bahnhöfen aufwärts weiterführen zu können, werden jetzt die Mangirgeleise der ehemaligen Hess. Ludwigsbahn verlegt, was bei dem starken Güterverkehr wohl empfindliche Störungen hervorrufen dürfte.

**z. Folgen der Kälte.** Daß die Geschäfte, welche große moderne Schaufenster und täglich wechselnde Auslagen haben, von den gegenwärtigen Temperaturverhältnissen sehr unangenehm berührt sind, liegt auf der Hand. Man hat sich dadurch zu helfen gesucht, daß man das Gas auch tagsüber wenigstens teilweise brennen läßt, um durch die Wärme-Ausstrahlung die Neubildung der Eiskruste an den Monstre's die immer größere Dimensionen annehmen und deren Reinhalstung um so schwieriger wird, zu verhindern, so lange der Laden offen ist. Einzelne Firmen haben auch Änderungen an der Gasleitung vornehmen lassen, um eine Belebung durch die Wärme des Gaslichtes von unten her zu erzielen, da die seitliche künstliche Lichtwirkung am lichten Tage bei Manufaktur- und ähnlichen Waaren leicht ein anderes Bild, als das gewollte herbeiführt. Am Besten sind immerhin diejenigen Firmen daran, die Centralheizung zu Gebote haben oder deren Geschäftslokale in solchen Gebäuden wie Hotels sich befinden, wo Tag und Nacht die Centralheizung aus mannigfaltigen Gründen in Funktion sein muß.

**z. Durchforstung.** Die gesammelten Curanlogen werden gegenwärtig einer gründlichen Durchforstung unterzogen. Manch' stolzer Recke, der seine vollgemesse Anzahl von Jahren hinter sich hat, senkt sich dröhnend unter den Astbogen zur Erde, nachdem er mit Hülfe einer gewaltigen Maschinenleiter der Krone und der Aeste beraubt worden ist. Ein Gang durch die Anlagen in der Richtung Sonnenberg läßt manche interessante Studien machen. Dort werden auch Eichen gefällt, die von besonderen Dimensionen sind. Die Anlagen des Warmen Damms zeigten gestern ein besonderes Bild. Die gegenüber dem Museum stehende, riesig entwickelte Asiatanie, deren drei gewaltige Grundäste sich in nur sehr geringer, kaum Manneshöhe, vom Stamme verzweigt hatten, präsentiert sich des gewaltigen Mittelastes beraubt, zwischen den beiden Seitenästen gähnt ein riesiges Loch. Der Zahn der Zeit scheint an diesem Recken aus der Kur- und Bäderstadt vergangener Tage nicht spurlos vorübergegangen zu sein und das Abschiedsstündlein des ganzen Baumes wohl auch noch schlagen. Sic transit gloria mundi!

**z. Haute Prognosen.** Es zeigt sich immer mehr, daß selbst erfahrene Wetterkundige hinsichtlich der ferneren Gestaltung der Wetterlage sich getäuscht und der Volksgläube Recht behalten hat, der da sagt, daß es um Neujahr oder unmittelbar nach demselben „winter“ würde. Der „richtige“ Winter ist sogar sehr präzise — mit Eintritt einer verdeckten Mond-Constellation, deren Einfluss nicht ganz in Abrede zu stellen sein dürfte — gewesen. Der rauhe Ostwind mit seinem Staubwirbel, der die kritische Erhöhung begleitete, hat sich zwar bald gelegt, man konnte gestern wieder „ohne Sorge“ promeniren und dem Eisport, der namentlich nach der „Blumenwiese“ viele Zuschauer lockte, ein Stündchen widmen; heute früh hatten aber die Kältegrade eine entschiedene Steigerung erfahren, der Nachmittag wurde wieder rauh.

**z. Einem Haufle entgangen** sind gestern durch die Aufmerksamkeit eines Bahnbediensteten, die Büge der Strecke Wiesbaden-Niedernhausen. Der Beamte bemerkte kurz vor Niedernhausen eine gebrochene Scheibe und veranschlagte deren Reparatur, ohne daß eine Betriebsstörung nöthig wurde. Dem Beamten wird für seine Aufmerksamkeit eine Belohnung zutheil.

**\* Deutsches Flottenlied.** Das bei der Weihnachtsfeier des „Wiesbadener Männerclub“ von Herrn Opernsänger Ad. Plate mit so außerordentlichem Beifall gejungene Deutsche Flottenlied ist, wie uns noch mitgetheilt wird, von Herrn Capellmeister Oscar Klöse in Breslau komponirt, welcher sich bereits in der Musikwelt als Vieder-Componist einen geachteten Namen erworben hat.

## Telegramme und leichte Nachrichten.

### Ein furchtbare Brandunglück in Köln.

(Privateleogramm des Wiesbadener General-Anzeiger.)

o. Köln, 5. Jan. Heute Mittag gegen 12 Uhr brach in einem hiesigen Materialwarengeschäft Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über alle Räume des Hauses verbreitete und so einer ganzen Anzahl von Bewohnern den Ausgang ins Freie versperrte. Die Frau und ein 12jähriges Kind des Materialwarenhändlers waren in den Flammen um. Zwei andere Kinder des Kaufmanns erlitten erhebliche Brandwunden und muhten ins Hospital verbracht werden. Eine im ersten Stock wohnende Frau erlitt den Erstickungsstod. Eine andere Frau wollte ihr im 2. Stock frank vorüberliegendes Kind retten; sie kam aber nur bis zum ersten Stock, wo sie durch den Rauch betäubt, umsamt. Mutter und Kind wurden später erstickt aufgefunden. Die Brandkatastrophe hat somit 5 Menschenleben gefordert.

\* Berlin, 5. Jan. Dem Bundesrat ist der Entwurf zum Schauwoeinsteuergesetz zugegangen. Der Gesetzentwurf enthält 29 Paragraphen.

\* Hannover, 5. Jan. Der bekannte Banquier Molting hat sich erschossen. Das Motiv der That dürfte in finanziellen Schwierigkeiten, in die Molting durch den Berliner Bankrach getreten, zu erblicken sein.

\* London, 5. Jan. Nach einem Telegramm des „Daily Mail“ aus Kapstadt beabsichtigt auch Dewey in die Kapkolonie einzufallen. — Kitchener bot 5000 Mann zur Bewachung der Randminen auf.

### Briefkasten.

**Abonnent B.** Richten Sie Ihre Sendungen an die Geschäftsstelle des Altdutschen Verbands, Berlin W. 35, Luisenstraße 85b.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Leuen. Verantwortlich für die Druckerei und den Verlag Georg Jacoby, für den Verkauf und die Verbreitung Wilhelm Hertz, sämtlich in Wiesbaden.

### Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 5. Januar.

**Geboren:** Am 30. Dez. dem Fuhrmann Franz Bernbach e. T., Anna. — 30. dem Eisenbahnr. Ludwig Wid e. T., Elise Therese. — 2. Jan. dem Kaufm. Hans Rospatt e. S. — 1. dem Kaufmann Friedrich Koch e. T., Lisette Emma. — 30. Dez. dem Metzgerg. Johann Herold e. T., Henriette Emilie. — 2. Jan. dem Buchhändler Hermann Herger e. T., Bertha Maria Martha. — 29. Dez. dem Kunstu. u. Handsgärtner Georg Jung e. T., Elisabeth Frieda. — 3. Jan. dem Ziegelbrenner Wilhelm Hagemann e. S., Joseph.

**Urgestorbene:** Der Tagl. August Bus zu Biebrich mit Eva Albrecht hier. — Der Schlosser Heinrich Wilhelm Becht hier mit Louise Kern zu Nordenstadt. — Der Tagl. Adolf Stricker hier mit Hilda Höpfer hier. — Der Schuhmacher Johannes Winter hier mit Maria Bender zu Neckarsulm. — Der Gartenarb. Adolf Bauer hier mit Katharine Bügbach hier.

**Verheirathet:** Der Schlosserg. Emil Staab hier mit Katharine Gömpel hier. — Der Photographeng. Wilhelm Scherer hier mit Christine Eichhorn hier. — Der Fuhrmecht Karl Wiegand hier mit Sabina Kirschner zu Biebrich. — Der Bergolbergh. Hermann Spiller hier mit Lisette Klein hier. — Der Tagl. Hermann Weise hier mit Eva Eiting hier. — Der Zimmermann Peter Eichhorn hier mit Barbara Dechener hier. — Der Schlosserh. Karl Häuser hier mit Anna Lösch hier. — Der Dekorationsmalerh. Karl Schmoll hier mit Katharina Sturm hier.

**Gestorben:** Am 4. Jan. Wilhelmine geb. Alsdorf, Wive. d. Schreinermeistr. Friedrich Weil, 67 J. — 4. Eveline geb. Adler, Wive. des Geheimen Konzileiraths Friedrich Dies, 67 J. — 3. Philipp, S. d. Korbblechf. Franz Wacker zu Sonnenberg, 63 J. — 4. Joseph, S. d. Ziegelbrenner Wilhelm Hagemann, 1. Tg. — 5. Droschkenbesitzer Karl Best, 74 J.

### Königliches Standesamt.

**Geboren:** Am 24. Dez. dem Spiechandler Lorenz Kriegel e. S., Lorenz Franz. — 26. dem Lehrer Heinrich Adolf Jungmann e. S., Karl Hans Heinrich. — 27. dem Tagl. Ernst Jütte e. S., Johann. — 28. dem Fabrikar. Paulus Schipper e. T., Johanna Maria. — 29. dem Lehrer Moritz Höhler e. S., Otto Wilhelm. — 30. dem Heizer Adam Hofe e. T., Frieda Bette Elisabeth. — 30. dem Schlosser Phil. Wettlauffer e. T., Anna Louise Christiane. — 30. dem Colporteur Georg Bornheimer e. T., Anna Johanna Elisabeth. — 3. Jan. dem Tagl. Richard Eduard Stricker e. S., Theophil Richard.

**Aufgeboten:** Der Marine-Ingenieur Christian Conrad Stricker, wohnh. in Brooklyn (Kordonmerika) und Pauline Frieda Mathilde Sternberg, wohnh. dahier. — Der Straßenbahn-Wagenführer Jakob Minch, wohnh. dahier, und Crescentia Kehle, wohnh. zu Schierstein. — Der Zimmerspolizist Joseph Wosten und Klara Johanna Georgine Sternberg, beide wohnhaft zu Wiesbaden. — Der Bädermeister Leonhard Brust, wohnhaft dahier und Marie Dernbach, wohnh. zu Wiesbaden. — Der Kaufmann Ludwig Gerber, wohnh. dahier, und Agnes Elisabetha Peltz, wohnh. zu Kreuznach.

**Verehrt:** Am 29. Dez. der verlo. Tagl. Phil. Julius Pierod und Margaretha Franziska Weilhard, beide hier wohnhaft. — 29. Der Fabrikarbeiter Phil. Friedr. Joseph Hamm und Elisabetha Katharine Draibach, beide hier wohnhaft. — 1. Jan. der Bädermeister Karl Rudolf Schwind, wohnhaft in Dies, und Elise Anna Sieg, wohnhaft dahier. — 2. Jan. der Clementar. Joh. Bieberach und Louise Martha Kretschmann, beide wohnhaft, dahier.

**Gestorben:** 27. Dez. die Witwe Katharine Draibach, priv. 46 J. alt. — Willy Ferdinand, S. d. Fabrikar. Karl Reinhard Löber, 53 J. alt. — Lina Kath. Eva, T. des Gastwirthes Peter Rathgeber, 2 Mon. alt. — 31. Todigeboren: 6. Knabe.

## Bekanntmachung.

**Das Militär-Erjagsgeschäft für 1901** betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dermalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1881 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,

b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und

c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. J. zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathaus, Zimmer Nr. 5, anzumelden, und zwar:

I. Die 1879 und früher geborenen Militärsichtigen

Dienstag, den 16. Januar d. J., mit den Buchstaben A bis einschl. G.

Mittwoch, " 17. " " H " O.

Donnerstag, " 18. " " P " Z.

II. Die 1880 geborenen Militärsichtigen

Freitag, den 19. Januar d. J., mit den Buchstaben A bis einschl. G.

Samstag, " 20. " " H " O.

Sonntag, " 21. " " P " Z.

III. Die 1881 geborenen Militärsichtigen

Dienstag, den 22. Januar d. J., mit dem Buchstaben H.

Mittwoch, " 23. " " den A C D E.

Donnerstag, " 24. " " den F G Y.

Freitag, " 25. " " den H.

Samstag, " 26. " " den K.

Montag, " 27. " " den L M.

Dienstag, " 28. " " den N O P Q R T.

Mittwoch, " 29. " " den S.

Donnerstag, " 30. " " den U V W X Y Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten Militärsichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Civilstandesregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärsichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärsichtigen, welche hier geboren oder domiciliert sind, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesen sind (auf der Reise begriffene Handlungsgesellen, auf See befindliche Seeleute etc.) haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärsichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdienner, Handwerksgesellen, Lebende, Fabrikarbeiter etc., welche hier in Diensten stehen, Studirende, Schüler und Jünglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gesetzmäßig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärsichtige, welche im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig freiwilligen Dienst oder des Beleihungsscheines zum Seefliegermann sind, haben beim Eintritt in das militärsichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorsteher der Erkundungskommission, Herrn Polizei-Präsidenten Prinzen von Ratibor hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärsichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, haben die desselben Anträge bis zum 15. Februar d. J. bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Besuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 4. Januar 1901.

6048 Der Magistrat.

In Vertretung: H. S.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Die Mannschaften der Feuerwehr-Abteilungen an der oberen Platzerstraße werden auf Dienstag, den 8. Januar d. J., abends 8 Uhr, zu einer

**General-Versammlung**

in das Lokal des Herrn Ritter, Schießhalle, eingeladen. Pünktliches und zahlreiches Ertheilen erwartet.

Wiesbaden, den 5. Januar 1901.

6071 Der Branddirektor: Scheuerer.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 24. d. Ms., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 8. Januar f. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen werden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses hier, Leipzigerstraße Nr. 75, und in dem Bureau des Hauses des Abgeordneten hier, Prinz Albrechtstraße Nr. 5/6, am 7. Januar f. J. in den Stunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends und am 8. Januar f. J. in den Morgenstunden von 8 Uhr früh ab offen liegen wird.

In diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 27. Dezember 1900.

Der Minister des Innern:

(ges.) Freiherr von Rheinbaben.

Bekanntmachung.

An die Abhebung der Binscheine für das Jahr 1901 von den als Kauflust hinterlegten Wertpapieren wird hiermit erinnert.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1900.

5837 Stadtkanzlei.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. Februar, Nachmittags 3½ Uhr, wird das dem Nicolaus Beck zu Frankfurt am Main gehörige Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem 3-stöckigen Wohnhause mit Kniestock, einem 3-stöckigen Hinterhaus mit Kniestock, einem Bistroo neben Hofraum, belegen auf dem Römerberg zwischen Georg Kaumann und Friedrich Hammer, zu 30 000 Mark taxirt, im Gerichtsgebäude Zimmer Nr. 98 zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1900.

6020 Königl. Amtsgericht 12.

**Bullenversteigerung.**

Dienstag, den 8. Januar 1901, Nachmittags 4 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei zu Bierstadt ein zur Auktions- und Versteigerung freigegebener, noch sehr junger Gemeindebulle meistbietend versteigert.

Bierstadt, den 2. Januar 1901.

3622 Der Bürgermeister.  
Seulberger.

Die von dem Kaiserlichen Patentamt in Berlin herausgegebenen „Patentschriften“ über die im Deutschen Reich erteilten Patente können im Bureau des Gewerbevereins für Nassau, Wellritzstraße 34, am Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr von Jedermann unentgeltlich eingesehen werden.

Ebenfalls liegt auch das im Kaiserlichen Patentamt herausgegebene „Patentblatt“, sowie das „Blatt für Patent-Muster- und Zeichenwesen“ und das „Baatenzeitungblatt“ zur öffentlichen Einsicht auf.

Wiesbaden, den 3. Januar 1901.

6058 Der Centralvorstand des Gewerbevereins für Nassau.

**Brennholzversteigerungen**

der Obersförsterei Chausseehaus.

1. Montag, den 14. Januar 1901, Morgens 10 Uhr, im Restaurant Taunusblatt: Buchen: 1200 Rm. Scheite, 2000 Rm. Knüppel, 180 Hundert Wellen aus „Tannenwald“. „Winterbuch“ und „Habekopf“ mit guter Abfuhr nach der Karls- und alten Schwabacherstraße.

Das 1 Meter lange blau nummerierte Holz kommt nicht zur Versteigerung.

2. Dienstag, den 15. Januar d. J., Morgens 10 Uhr, im Bremerischen Saale zu Schlangenbad: Eichen: 80 Rm. Scheite, 40 Rm. Knüppel, 8 Hundert Wellen; Buchen: 200 Rm. Scheite, 100 Rm. Knüppel, 50 Hundert Wellen aus „unter dem Badweg“ unweit der Schlangenbaderstraße.

3. Mittwoch, den 16. Januar d. J., Morgens 10 Uhr, im neuen Restaurant Hohenwald zu Georgendorf: Buchen: 1000 Rm. Scheite, 300 Rm. Knüppel, 180 Hundert Wellen aus „Notthengkopf“, unmittelbar am Kornweg.

An den Versteigerungstagen, sowie am Sonnabend vorher, werden die betreffenden Hörner und Holzbauermeister von Morgens 8 Uhr ab in den Schägen anwändig sein, um Auskunft zu erzielen.

6073

**Bau- u. Nutzhholz-Versteigerung.**

Mittwoch, den 9. Januar, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im Großherzoglichen Park zur Platte in den Distrikten „Kloppenheimrain“ und „Pferdsweide“

392 Rothänen- und Kiefern-Stämme

L. II. u. III. Cl. von zus. 318 Festm.,

28 rm Tannen Scheite u. Knüppelholz

85 rm Tannen Stockholz und

9 rm Buchen Scheite u. Knüppelholz

an Ort und Stelle zur öffentlichen Versteigerung.

Die Stämme haben eine Länge von 14 bis 28 Meter, sind langstädtig, astfrei und gesund. — Der Schlag liegt ganz nahe der Wiesbaden-Limburger Chaussee an chaukirtem Abfuhrweg.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. November 1901.

Biebrich, den 28. November 1900.

318 Großherzogl. Luxemburg. Finanz-Kammer.

**Holzversteigerung.**

Montag, den 7. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Limbacher Gemeindewald in den Distrikten 1. Breiterberg und 4. Hinterwald an der Hühnerstraße

342 Kieferne Stämme von 187 Festm., worunter Stämme bis zu 1,35 Festm.,

36 Rmtr. Kiefernes Schichtungsholz, 1,20 Mtr. lang,

29 " bergl. Knüppel,

1390 Stück Wellen zur Versteigerung.

Limbach, den 29. Dezember 1900.

Der Bürgermeister.

Alberti.

**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 8. Januar 1901, Nachmittags 3½ Uhr, wird der dem Friedrich Klein Jr. zu Schierstein gehörige Weinberg, Kranz zwischen Ludwig Lehmann und Friedrich Rudolf in der Gemarkung Schierstein, taxirt zu 410 Mark, im Gemeindezimmer zu Schierstein zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 19. November 1900.

4775 Königl. Amtsgericht 12.

**Bekanntmachung.**

Montag, 14. Januar 1901 Nachmittags 3 Uhr, wird das der Konkursmasse der in Liquidation befindlichen Kommanditgesellschaft in Firma „Rheinische Holzwolle-Fabrik Marwitz u. Co.“ zu Schierstein eigenhümlich gehörige Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, einem Stalle, einem Kellerhäuschen nebst Hofraum, belegen an der Käferstraße zwischen Oscar Marwitz und Valentin Vollmann, Nr. 827 des Stockbuchs von Schierstein, taxirt zu 5340 M. im Rathauszimmer zu Schierstein zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1900.

5307 Königl. Amtsgericht 12.

**Besonders für Kranke und Genesende**

ärztlich empfohlen und gesetzlich geschützt.

**+ COGNAC**

aus Destillaten nur gesunder reiner Natur-Weine, also nicht aus minderwertigen ausländischen, kranken oder Kunstreinen — die Flasche Mk. 2 bis Mk. 10, der

**Dampfweinbrennerei****Paul Schmidt, Ober-Olm bei Mainz.**

Nur acht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen:

|  |   |
|--|---|
| F. Alexi, Michelsberg 9.                   | Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14. |
| Fritz Barstein, Wellritzstrasse 25.        | A. Nicotai, Karlstrasse 22.             |
| C. Bredt, Albrechtstrasse 16.              | Jul. Prätorius, Kirchgasse 28.          |
| Drogerie Sanitas, Mauritiusstrasse.        | P. Quadt, Marktstrasse 14.              |
| J. S. Grusel, Wellritzstrasse 7.           | Rob. Sauter, Oranienstr. 50.            |
| Chr. Keiser, Webgasse 34.                  | J. Schanz, Grabenstrasse 3.             |
| Wilt Kless, Moritzstrasse 37.              | Louis Schild, Langgasse 3.              |
| E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1.            | Wilh. Seyl, Friedr.str. 16.             |
| F. Kitz, Rheinstrasse 79.                  | Oscar Siebert, Taunusstr. 50.           |
| Louis Kimmel, Ecke Röder- und Nerostrasse. | Adolph Wirth Nacaf, Rheinstrasse 45.    |
| Gus. v. Leppert, Helenenstr. 3.            |   |

4431



(Allerhöchster Fabrikant: Günther Wagner, Hannover u. Wien) in 4 Sorten für alle Zwecke in Wiesbaden jetzt vorrätig bei:

G. Schellenberg, Goldgasse



**Carnaval-Gesellschaft Buren**

im Keller zur Kronenburg, im Keller zur Kronenburg veranstaltet am 6. d. Mts. Nachmittags von 4 Uhr ab:

**CONCERT**

mit darauf folgender

**Christbaum-Verloosung.**

6074 Das Buren-Comitee.

**Spangenberg'sches**

**Konservatorium für Musik**

**Wilhelmstrasse 12.**

Aelteste und besuchteste Musikanstalt am hiesigen Platze.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 8. Jan. 1901.

**Aufnahme**

neuer Schüler und Schülerinnen in alle Classen und zu allen Unterrichtsfächern.

Prospectus gratis.

Der Director:

**H. Spangenberg.**

**Meine Masken-Verleih-Anstalt**

befindet sich dieses Jahr  
**Mauritiusstraße 6,**  
vis-à-vis dem Etablissement Walhalla.  
Empfehlung!

**Herren u. Damen-Masken-Costüme**  
sowie Dominos

in grösster Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Hochachtungsvoll.

**Heinrich Brademann:**

Zu meinem Anfang Januar beginnenden

**Jubiläum Extra-Tanz-Kursus**

nehmen ges. Anmeldungen in meiner Wohnung, Hellmundstraße 4, freundlich entgegen. Unterrichtsort: Hotel Vogel.

Hochachtungsvoll

**Anton Deller,**

Lehrer der Tanzkunst und Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer. (Voll-Direktor der ersten Vereine Wiesbadens)

Beginn meines

**2. Tanzkursus**

morgen Montag, den 7. Januar, 8<sup>h</sup>, Uhr im Saale 3 Könige, Marktstraße 26. Anmeldungen erbeten. Honorar 2 Mk. in 3 Raten. (Spezialität: Walzer.) 6087

**H. Schwab,** Tanzlehrer,  
Römerber 16. Telefon.

**Großer Kaffee-Abischlag.**

Campanas mit Jova früher jetzt  
1.20 1.—  
Campanas Neilljery 1.40 1.20  
Neilljery-Honduras 1.60 1.40  
Honduras-Vortorico 1.80 1.50  
Vortorico-Honduras und Jova 2.— 1.80  
Kaffee-Eiseng in Gläser und Tassen 25 Pf.  
Gläser Würfelzucker per Vbd. 30 Pf.

6083 **Altstadt-Consuut,** Mengenstraße 31.

Der beste Sanitätswein in der Apotheke Hoyer's rother goldener

**Malaga-Trauben-Wein**

Gemisch unterjucht und von leidtragenden Kuren bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Rekonvalescenten, alte Leute etc., auch löslicher Dessertwein. Preis per 1/2 Liter 1.20. 2.20. per 1/2 L. 1.20 Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden Dr. Lado's Hofapotheke. 4461

**F. Becht,** Wagenfabrik  
(gegründet 1815)

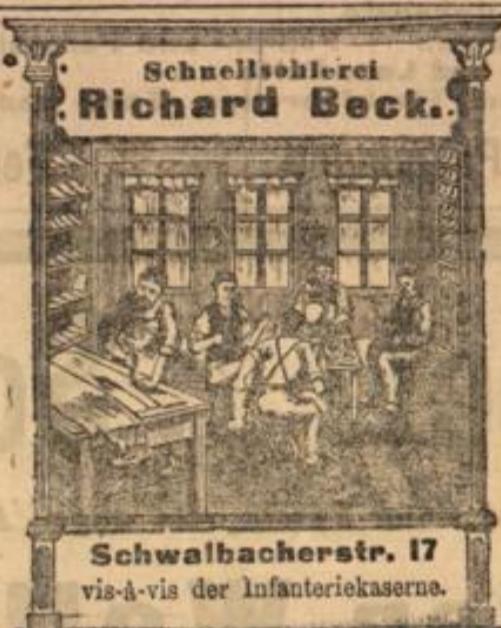
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

Telefon No. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen  
sowie aller Sorten Pferdegeschiere. 2000  
Sole Bedienung! Billigste Preise.

Alte Wagen in Tausch.

**Herm. Weygandt,**  
Eisenwarenhandlung,  
Ecke Michelberg und  
Schwalbacherstr.  
empfiehlt  
**Schlittschuhe**  
in grosser Auswahl,  
Schlitten Eissporen  
zu billigen Preisen.



**Größtes Geschäft am Platze.**

Empfehle mich in allen vor kommenden Arbeiten unter Garantie für Verwendung von nur gutem Kettleder bei bekannt billigsten Preisen und Schnellbedienung.

zurungsvoll

**R. Beck.**

5426 Einige junge Leute suchen guten

**Mittags job**

in einem Israelitischen Hause. Off. u. M. 6070 an die Exp. d. Ztg.

Webergasse 42 erhalten reine,

Arbeiter Vogel. 6083

**Frankstrasse 24, R. rechts**

einfach wohliges Zimmer

an einen jungen Herrn zu vermieten. 6061

**Mädchen** können d. Kleider-

wäsche machen grundlich er-

lernen. 6068

Fran Dobus, Kirchhofgasse 2.

**Hausfreier**

und keine ähn. Berufe verdienen viel Geld durch Verkauf eines leichtverdaulichen Anteils. Zu er-

fragen durch 6086

H. Molly, Hermannstr. 16, 3.

80 Vbd. bis zu 5. Sardinen

6 St. Rollmops

offenbart 6066

Altstadt-Consul, Webergasse 31.

**Sophia** mit Robba-

polster u. Feder-

zuschlag zu verkaufen.

6067 Blücherplatz 4, 2 r.

**Alte Tuchlappen,**

hell, dunkel und karo, werden das

Vbd. zu 10 Vbd. angekauft. 6082

Döppenmeierstrasse 78, 2 r.

**Jüngeres evang. Allein-**

Kind gelacht. 6068 Blücherplatz 4, 2 r.

Bur Unterführung der Hausfrau wird ein in allen Zweigen des

Hauswesens erstaunens, durchaus

züchtiges

**Fräulein**

gesuchten Alters zum baldigen Ein-

tritt gefüht. Es wird nur auf

eine mit der besseren Seite ver-

trante Persönlichkeit reflektiert.

Stellung angenehm und dauernd

bei gutem Solair. 352

Gef. Angabe u. A. E. 3488

mit Angabe der Gebaltsansprü-

an Stud. Messe, Erfurt.

Einhundert Mark werden gegeben.

Wer kann es nicht?

Die Goldschmiede Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

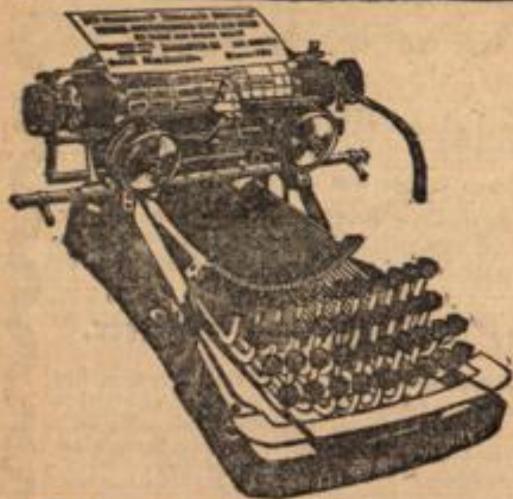
aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April

1901. Eine Goldschmiede

aus dem Hause Eichholz & Co.

Gebrüder Giesecke Döbeln. 1. April</p



**Schreibmaschinen.**  
Specialität:  
**Schreib-Waaren**  
für  
**Privat- und Geschäftsbedarf.**  
Niederlage von  
J. C. König & Ebhardt.  
Sonneckens-Artikel.

Marktstrasse 17

# Wilh. Sulzer Inh.: Fr. Schuck, Papier-Handlung,

WIESBADEN,

Telephon No. 616

empfiehlt bei grosser Auswahl zu billigsten Preisen:

Hochfeine Brief-Papiere und Karten in Cassetten, feine Lederwaaren, Akten-, Ordnungs-, Dokumenten-, Musik- und Schreib-Mappen, Postkarten-, Photographie-, Einklebe-, Briefmarken- und Liebigs-Alben, Fremden-, Poesie-, Tage-, Koch- und Haushaltungs-Bücher, Cigarren-, Reise-, Bleistift-, Farbstift- und Schreib-Etuis, Goldfüllfedern — Schreibzeuge — Brief-Ordner, Brief-Waagen — Vervielfältigungs-Apparate, Welt-Postkästen — Papier- und Formular-Ständer — Copir-Pressen — Schreib- und Lese-Pulte, Tisch-, Menu-, Tischführungs-, Tanz- und Gratulations-Karten.

4998

Monogramm-Prägungen.

Feine Kalender.

Visiten-Karten.

# Schlittschuhe!

Ausverkauf bedeutend unter Fabrikpreis wegen Aufgabe des Artikels.

# Schlittschuhe!

## Gebrüder Wollweber, Ecke der Langgasse und Barenstrasse.

6076

### Eibenschütz-Conservatorium der Musik.

zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel.

Director Albert Eibenschütz.

6075

Haupt-Institut in Wiesbaden: Luisenstrasse 4  
Zweig-Institut in Mainz: Schillerplatz 6.

Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst von der Anfängerschaft bis zur künstlerischen Reife. Lehrkräfte allererster Ranges. — Eintritt jederzeit.

Jegliche Auskunft im Contor oder durch den Director

Albert Eibenschütz, Clavier-Virtuose.

Langjähriger Lehrer der Ausbildungsklassen an den Conservatorien zu Leipzig, Köln, Berlin

### Westfälisches Bettlindhalbleinen,

160 Centimeter breit, in vorzüglicher Qualität für den billigen Preis von

1 Mark per Meter  
Proben gratis und franco.

C. Röhr &amp; Co.,

Gießen R. 3420

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Überpinseln mit d. räumlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühnerangennmittel aus d. Kronen-Apotheke in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salicylcoldodium-Lösung mit 5 Centigramm Hansfoxtract Carton 60 Pfg. 328/46 Depotin den meisten Apotheken.

Schöne Locken ohne Jhd. Brenn-Scheere, nur mit Auhn's Lockenreißer Sadtin 60 Pfg. Auhn's

Kräusel Pomade Sadtin 80 Pf. von Ag. Auhn, Kronenparf. Nürnberg. Hier bei: W. Schild, Drog. Friedrich, O. Siebert, Drog. vis-a-vis d. Kästleiter, W. Schild, Drog. Langgasse, G. Möbus, Drog. Zahnstr., Chr. Tauber, Drog. Kirchgasse, Drog. Sanitas, Mauritzstr. 3334

Lanßlägerholz, Holz z. Holzschneiderei billig zu verl. 3884 R. Blumer, Holzschneiderei, Friedrichstr. 37.

## Die Eisbahn unter den Eichen

(Turnfestplatz)

kann befahren werden.

6085

Eintrittsgeld für Erwachsene 20 Pfg.  
" " Kinder 10 "

Der Vorstand.

### 125,000 Mit. baar

ist ev. der Hauptgewinn der Freiburger Geldlotterie,ziehung 12. bis 15. Januar. Lotte à 3 Mark empfiehlt die Haupt-Collekte

J. Stassen,  
Kirchgasse 60.

5913

## WALHALLA- THEATER.

Heute Sonntag: 2 Vorstellungen 2  
Nachmittags 4 Uhr kleine Preise.  
Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Vormittags 11 1/2 Uhr:

### Matinee

unter Mitwirkung von Künstlerspecialitäten.

Eintritt frei.

Nach der Abendvorstellung:

### Srei-Concert

im Theateraal.

Engagiertes Personal: Die 4 Piccolos,

Burgmeister im Alter von 19—25 Jahren, in ihren großartigen Produktionen.

Sturmischer Beifall: Alois Pöschl, der beliebte Humorist.

Sturmischer Beifall: Brandini-Trio, die besten Akrobaten.

Sturmischer Beifall: Ritter's Wunderhunde.

Sturmischer Beifall findet jeden Abend

das großartige Programm.

### Waaren-



### Versteigerung.

#### Morgen Montag,

den 7. Januar, Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Saale zu den „3 Kronen“

#### 23 Kirchgasse 23

200 Paar Schuhe alter Art für Damen, Herren und Kinder, Arbeitsschuhe, Winterschuhe, wollene Unterhosen, Unterhosen, Jagdwesten, Arbeitskittel, Damensleiderstoffe, garnierte und ungarnierte Damen- und Kinderhüte, Sammet in gelb und weiß, Handschuhe, 2000 Zigarren

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

6073

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

Hellmundstr. 29.

### Kohlen-Consum-Verein.



Luisenstrasse 24.

Gute und billige  
Brennmaterialien,  
Emalzite, Anthracit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen- und Gier-Drecks, Anzündholz).

Der Vorstand

# Mobiliar- \* \* \* Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters versteigere ich am Montag, den 7. Januar 1901, Morgens 9<sup>h</sup>, und Nachmittags 2 Uhr anfangend, und ev. den folgenden Tag, die zur Gou-  
eursmasse Winkelser & Co. gehörenden Mobi-  
lier-Gegenstände in der Behausung an der

## Kiedricher Chaussee zu Eltville a. Rh.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung, u. zwar:

**1 elegante Salou-Einrichtung,** Fußb. u. Gold, best aus Sopha, 2 Sessel u. 4 Stühlen mit Blütenbezug, Bettvorhang, Spiegel u. Tisch, 1 sehr schöne, reich geschnitten Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, best aus: Büfett, Kreuzen, Ausziehtisch u. 6 Lederstühle, mehrere vollst. Betten, 1 vollst. Fremden-Schlafzimmer-Einrichtung (grün mit roth lackt), Eichen-Bücherschrank, Fußb. Spiegelschrank, Waschcommode, mit und ohne Toiletten, Nachttische, Handtuchhalter, Schreibtisch, Doppel-Schreibtisch, Sopha, großer Kassenschrank, Tische, Stühle, Bilder, gr. fünfz. Petroleum-Lüstre, Hänge- u. Stehlampen, Teppiche, Läufer, Gardinen, Weizzeug, vollst. Küchen-Einrichtung, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr, 1 Badewanne, diverse Dosen und noch viele andere Haus- und Kellerei-Utensilien.

Die Gegenstände sind fast neu und können am Tage vor der Versteigerung, Sonntag, den 6. Januar, Nachmittags von 2—4 Uhr, besichtigt werden.

**Wilh. Helfrich,**  
Auctionator u. Taxator  
aus Wiesbaden.

6902

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur  
von  
**J. & C. Firmenich.**

Hellmundstrasse 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Ju-  
plänen, Vermietung von Hypotheken u. s. m.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie  
versch. Häuser mit Stallung, meist. u. südl. Stadtteil zu ver-  
kaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Gehaus. Mitte Stadt, beide Tage, mit oder ohne Ge-  
schäft zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Geschäftshaus mit verschied. Räumen und Bäderet., Mitte Stadt zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Mehrere sehr rentab. Häuser mit und ohne Werkstatt  
westl. u. südl. Stadtteil zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein neues mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes  
Gehaus mit Ruhgarten und Beichplatz zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Meherre Villen mit Gärten, Einf. u. Wallstraße im Preise von 56—65 u. 95000 Mark zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Landhaus, 90 Rth. Terrain, Nähe des Waldes, für  
50,000 Mark, ein Landhaus, 77 Rth. Terrain (Bierlaubterhöhe)  
für 40,000 Mark, sowie versch. größere und kleinere Häuser mit  
Gärten u. s. m. in Eltville zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Beschiedene Häuser mit Werkstatt in sehr guter Lage  
sowie zwei neu erbaute Häuser mit Werkstatt, außerhalb, zu  
verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine Anzahl Pensions- und Geschäftsvillen in  
den versch. Stadt- u. Kreislagen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Beschiedene schön angelegte Gürtuerien, sowie Grun-  
fläche und Wiesen, die hier dazu eignen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

## Ausverkauf

jauntlicher Artikel,  
**Knallbonbons u. Bonbonieren**  
wegen Abbruch des Hauses.

**R. Gutenstein,**  
Michelsberg 6.

5153  
Vollkommen Echte amerikanische Graphophone.  
Sprechmaschinen. Ein Geschenk,  
die für jede Gelegenheit wohl und Jung und Alt  
willkommen ist.

Keine Imitation. **Das Graphophon**  
übertrifft alles bisher Dagewesene.  
Singt — Spielt — Lacht mit entzückender Deutlichkeit.

Das Graphophon bietet Edermann Unterhaltung und  
Lehrung. Preis von Mr. 8.— aufwärts.

Grand Prix Columbia-Phonograph Co. m. b. h. Verl. W.  
Paris 1900. Friedrichstrasse 65a. 3594/202.

Auf Wunsch Katalog 55 gratis und franco.

## Winterstation für Lungenleidende

Nordrach, (bad. Schwarzwald).  
Januar bis 30. März.

### Zu verkaufen.

Neubau. Etagenhaus, 7-Zimmer-Wohnungen, Keller, vor-  
gerückten Rücken wegen unter günst. Bedingung zu verkaufen  
durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.

Neubau. Etagenhaus, Keller, 6-Zimmer-Haus, welches eine  
Wohnung von 6 Zimmern frei rentiert, sonstig halber billig zu  
verkaufen durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.

Haus, südl. Stadtteil, Tochterk. großer Raum, Werkstatt,  
für jeden Geschäftsmann geeignet, rentiert eine 4-Zim.-Wohn-  
und Werkstatt frei. Kleine Anzahlung

durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.

Haus, Mitte der Stadt, 2 Räume, arbeiter. Raum, große  
Lagerräume u. Keller für jedes größere Geschäft geeignet, auch  
wird ein Haus in Tausch genommen

durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.

Etagen-Villa (hainerwe.), mit schönem Garten, besonders für  
einen Arzt vorgesehen durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.

Villa, Mainzerstraße, mit schönem Garten, sowie eine solche  
Bitterstraße durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.

Villa, Nähe der Rhein- und Waldmühle, mit 3 Zimmern, Bod  
für 48,000 Mark

durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.

Villa, am Nerothal, 15 Zimmer, Bod, schönem Garten, billig  
für einen Arzt vorgesehen durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.

Haus, Altbethenstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem  
Gelingen betrieben wird, 10,000 Mark Anzahlung

durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.

Haus, ganz Nähe der Rheinfl., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, keine Anzahlung

durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.

Gebäude Gastronomie, 3 u. 4 Zimmer - Wohnungen  
Anzahlung 8000 Mark. Brauerei seitdem Zusatz, beste Lage  
abteilungshabend zu verkaufen durch den beauftragten Agenten

Joh. Ph. Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Haus mit Thorsahel oder Boden, Ladenzimmer u. Werkstatt  
2 u. 3 Zimmer-Wohnungen, für nur 50,000 Mark. bei  
4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Daselbst ist in bestem Zu-  
stande und rentiert 3500 Mark Miete.

Nächst, Bleichstr. 2, 2.

Gastwirtschaft mit gr. Räumlichkeiten Etagelohne, Garten-  
wirtschaft, ohne Concurrent, rentiert 2000 Mark frei, Brauerei  
leicht Zusatz, in südl. Lage Wiesbadens, zu verkaufen durch

Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Neues Haus mit 2 großen Räumen, großem Keller, Lagerräumen,  
5 gr. Zimmer, Bod, elektrisches Licht im Stock, in der  
Nähe des Nonnenhofs, sehr preiswert zu verkaufen oder wegen  
Baulage einzutauschen. Auskunft und Bläne durch

Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Haus mit Räumen großem Hof u. Lagerräumen, mit einem  
vorgängigen Bandesgeschäft, Fleischerei u. Borch-Geschäft,  
wegen Krankheit für 52000 Mark. bei 5000 Mark Anzahlung mit  
Geschäft u. gr. Inventar zu verkaufen durch

Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Haus für Weinhandler in der unteren Adelheidstraße mit  
6 eleganten Zimmer-Wohnungen wogegenhalber zu ver-  
kaufen durch Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Neues Haus Bismarckring, 2 mal 4 Zimmer, Bod, vorn  
u. hinten Balkon, rentiert 1600 Mark frei, zu verkaufen durch

Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Neues 4-stöckiges 3 Zimmer-Haus, vorn und hinten  
Garten, Tage Weltmarkt für 40000 Mark zu verkaufen durch

Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Gebäude für Viehzüchter, mit Stallung, Futterraum, alles vor-  
handen, hat 2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen, elektrisches  
Licht, Beleucht. u. Kochgas, vorn und hinten Balkon, mit einem  
Ueberdach von 1500 Mark, zu verkaufen durch

Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Landhaus mit ½ Morgen Garten in Erpel am Rhein;

Messeret, wegen Sterbefall, kleines Geschäft, in Bleichstr.;  
Gebäude Schön-Ausicht, mit Wiederkäuer. Wasser;

Landhaus mit ½ Morgen Garten, Erbach, Bod.;

Haus mit Pändereien, Obstplantierung, in Schwabach;

Gärtneret, Haus, Scherer, Stallung, 14½, Morgen Pändereien  
in der Nähe der Stadt;

Landhaus mit ½ Morgen Garten in Erpel am Rhein;

Messeret, wegen Sterbefall, kleines Geschäft, in Bleichstr.;

Wühle, gegenüber Bahnhof Schwabach, für 5000 Mark.;

Pension-Villa, 18 Zimmer, möbliert, wegen Sterbefall, in

Schlangenbad, sehr günstig;

kleines Landhäuser, guter Platz, Abenzau;

Sehr gute Weinwirtschaft in Bingen;

Gastwirtschaft mit 70 Morgen. Bändern für nur 38,000 Mark.

bei Würzburg, auch Tausch;

Landhaus mit schönem Garten, in Niederwalluf;

Abenzau, Flecken, Hauptstr., alles gutes, gemischt. Waren-  
geschäft, schöne Lokalitäten, pro Jahr zu 600 Mark zu verm.

5884

Unter den coulantesten Bedingungen  
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse  
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

1091  
ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxisation gratis.

Abholungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12

Taxator und Auctionator

Bahn-Atelier Alb. Wolff, Michelsberg

Filiale i. Weißbad Walramstr. 272

Schwarz. Fahrzeuge, Kläne, Bahn- u. Garantie, Reparat. sofort.

8200

Besonders günstige

Gelegenheit!!

Wegen vollständiger Auf-  
gabe des Artikels verkaufe ich von  
heute ab meine sämtlichen noch auf  
Lager habenden

**Kohlenöfen**

zu äußerst billigen Preisen.

Nic. Kölsch,  
Wiesbadener  
Gas- u. Wasser-Anlagen.

4199

**Kaiseröl**

nicht explodirendes Petroleum  
vollständig wasserhell  
von der Petroleum-Kaffinerie  
vorm. August Korf, Bremen.

■■■ Unübertroffen ■■■  
in Bezug auf  
Feuersicherheit  
Leuchtkraft  
Geruchlosigkeit  
Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim  
Umfallen der Lampen  
1034  
Feuersgefahr ausgeslossen!

Echt zu beziehen durch alle besseren Colonial-  
und Materialwarengeschäfte, in denen Plakate mit  
Schutzmarke aushängen. Name „Kaiseröl“ ge-  
setztlich geschützt. Wer anderes Petroleum  
unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht  
sich strafbar. Engros-Niederlage:

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Photographische Kunst-Aufstalt

**A. Bark,**  
1 Museumstrasse Wiesbaden Museumstrasse 1.

Empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits, Kinder- u. Gruppen-  
bildern, Reproduktionen u. Vergleicherungen als Spezialität  
in jeder gewünschten Größe u. Technik zu den billigsten Preisen bei vorzüglicher  
Ausführung. — Aufnahme von Häusern, Interieurs, Maschinen u. i. w.  
Rahmen aller Art seit vorrätig. — Telefon Nr. 484. 2290

Ambulatorium für  
■■■ Massag., u. Elekt. in Verb. m. Homöop. ■■■

beh. Magen-, Nerven- u. Arterienleiden, Hals-, Haut- u. Ge-  
schlechtskrankheiten, Flechten u. Schwächezustände.  
Erfolg sicher! 18-jährige Praxis! Viele Dank.

Spreestr. täglich von 10—1 und 5—8, Sonntags von 10—Uhr  
M. Feigentren, in Verb.: O. Weiß, Bleichstr. 6 L. 1.

<